

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Richard Rißig, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: August Fabian, Magdeburg. — Verlag von Bernhard Garbaum, Magdeburg. — Druck von Franz Wetze, Magdeburg. — Geschäftsstelle: Jakobstraße 49, Fernsprecher 1567. Redaktion: Er. Mühlstraße 8, Fernsprecher 981. — Prämienliste: Jahrbuch: Abonnementpreis: Vierteljährlich (inkl. Frangolohn) 2 Mt. 25 Pf., monatlich 80 Pf. — Per Post nach Deutschland monatlich 1 Gg. 10 Pf., 3 Gg. 20 Pf. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 3 Mt., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2 Mt. 25 Pf. — Einzelne Nummern 5 Pf. — Sonntags- und Illustrierte Nummern 10 Pf. — Anzeigengebühren: die Schriftspaltenzeitung 15 Pf. — Pop.-Zeitungsliste Seite 66.

Nr. 166.

Magdeburg, Sonntag den 17. Juli 1904.

15. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten  
Außerdem liegt bei die illustrierte Beilage „Die Neue Welt“ Nr. 29.

## Königsberger Geheimbund- und Hochverratsprozeß.

Eigener Bericht.

v. Königsberg i. Pr., 15. Juli.

Vierter Verhandlungstag.

Bei Eröffnung der Sitzung fragt der Vorsitzende, wie sich die Verteidigung vor dem kommissarischen Vernehmung des Zeugen Subbit stelle. Erwidert der Zeuge schon am 2. Juli nach Wiga geschrieben habe, sei heute noch keine Antwort über den Zeitpunkt seiner kommissarischen Vernehmung eingetroffen. Auch zwei Telegramme an das russische Gericht seien unbeantwortet geblieben. — Vert. Gause: Die Verteidigung hätte den größten Wert auf das persönliche Erscheinen Subbits gelegt. Dann hätte sich das Gericht durch den persönlichen Eindruck überzeugen können, daß Subbit keineswegs Terrorist sei. Jetzt aber, da nur eine kommissarische Vernehmung ohne Anwesenheit eines Verteidigers möglich sei, verzichtet die Verteidigung auf die Vernehmung Subbits überhaupt. — Die Staatsanwaltschaft schließt sich der Erklärung der Verteidigung an, der Gerichtshof behält sich seinen Beschluß vor. Hierauf wird in der

Zeugenvernehmung

fortgefahren. Zeuge Prof. Paul Kost, dem als Sachverständigen die beschlagnahmten russischen Schriften zur Uebersetzung übergeben worden sind, wird darüber vernommen, welche Pakete er selbst mit ausgepackt habe. Freiwillig teilt der Zeuge dann noch mit, daß bei der Beschlagnahme lettischer Schriften bei Saanus in Litzit in einem Kasten sich der Ausweis finde, daß Kögl und Kugel für die Verbreitung der lettischen Zeitschrift „Litawa“ je 12 Mark erhalten hätten. — Angekl. Kugel: Mein Name findet sich gewiß nur in meinem Buche zum Verleihen. (Große Heiterkeit.) — Zeuge Gendarm Gaus: In dem Kasten habe ich gefunden, die er mit dem Besten herausgeholt, geprüft und schließlich, als er deren Inhalt als russische und lettische Druckschriften erkannte, beschlagnahmt hat. Willart will die Sachen von einem Unbekannten gegen Entgelt zur Verfügung erhalten haben. — Vert. Willart: Ich leiste wohl den Schmugglern Hilfsdienste? — Zeuge Wanner: Er tut's, er tut's auch nicht, je nachdem er verdient. — Zeuge Martin Willart: Auftragen gibt an, daß er von einem jungen Mann einen Bittel mit dem Auftrag erhalten habe, Pakete in Litzit abzuholen. Dort habe er in dem bezeichneten Lokal nach dem jungen Manne vergeblich gefragt, bis er an den richtigen gekommen sei. Dieser habe ihm 7 Mark gegeben und gesagt, wenn ein Bolade mit Paketen zu ihm komme, solle er sie mitnehmen. — Vert. Willart: Wasen es solche Pakete, wie sie hier liegen? — Zeuge Willart: Es kann so, es kann auch anders gewesen sein. — Der Zeuge, der sich zuerst geweigert hat, deutsch auszusagen, spricht deutsch mit Lettisch gemischt, so daß der Vorsitzende den Verteidigern die einzelnen Worte erklären muß. — Vert. Willart: Was war in den Paketen? — Zeuge: Der Gendarm sagte falsche Schriften. Als ein Bolade sie holen kam, habe ich sie ihm gegeben. — Vert. Willart: Was stand in den Schriften? — Zeuge: Ich kann nicht lesen. — Vert. Willart: Reisten Sie den Schmugglern öfter Dienste? — Zeuge: Ja, ich verstehe nicht. (Große Heiterkeit.) — Vert. Willart: Sie haben den Reuten öfter Pakete aufgehoben oder abgeholt? — Zeuge: Ja. — Ueber die Vernehmung des Zeugen soll später Bescheid gefast werden. — Vert. Gause bemerkt, daß es bei diesem Zeugen ebenso läge, wie bei den Angeklagten Kögl und Kugel, einen bestimmten Antrag will er nicht stellen.

Nachtblicher-Schmuggel.

Der Zeuge Frachtbestätiger Boska war früher Besitzer der jetzigen Buchdruckerei von Janus. Er hat einmal für einen Bolan gegen Bezahlung polnische Schriften gedruckt. Es werden nämlich jährlich gegen 20 000 Gebetsbücher über die Grenze geschmuggelt, weil die russische Regierung den Gebrauch der russischen Buchstaben vorschreibe und die Bewohner sich dieser Vorschrift nicht fügen wollten. — Zeuge Martin Janus, früher in Litzit, jetzt in Bisteln, hat ebenfalls für einen Russen namens Abramowitsch Schriften gedruckt. Später, im November 1902 hat er von einem gewissen Malinowski aus Zürich vier Pakete Druckschriften ohne jede vorherige Ankündigung erhalten, die bei ihm beschlagnahmt worden seien. Dabei seien auch für 700 Mark Katechismen bei ihm beschlagnahmt worden, ohne daß er jemals Geld oder die Waren erhalten hätte. (Bewegung.) — Zeuge Gastwirt Kullhase-Memel wohnt in demselben Hause Wand an Wand mit Kugel. Niemand hätten bei diesem Russen verkehrt. Er könne auch nur einige Broden russisch und auch etwas litauisch, aber nicht lettisch. — Zeuge Rentier Mosler-Memel ist sechs Jahre lang in Dargunen der Wirt Kugel gewesen. Damals habe Kugel einigermassen russisch gesprochen, aber nicht lesen können. Von einem Verkehr mit russischen Schmugglern weiß er aus eigener Wissenschaft nichts. Ueber die Kennnisse Kugels im Lettischen entspinnt sich zwischen ihm und dem Zeugen sowie dem Verteidiger Schwarz ein Streit. Zeuge bleibt dabei, daß Kugel mit Letten verkehrt habe, also auch Lettisch können müsse.

Zeuge Amtsnotar Sargies-Dargunen weigert sich, den Eid auf deutsch zu leisten, bis der Vorsitzende ihm Ordnungsstrafen androht. Zeuge Sargies hat von Kugel gehört, daß er russisch könne. Er, Zeuge, spreche fließend litauisch, verstehe aber kein Wort Lettisch. — Zeuge Berlams will nur mit Hilfe eines Dolmetschers ausagen. — Zeuge Janus, der dazu helfen soll, fragt den Zeugen auf Lettisch, ob er ihn verstehe. — Zeuge Berlams antwortet deutsch. (Große Heiterkeit.) Er wird danach deutsch verurteilt. Er soll darüber ausagen, ob er einen Russen zur Wahn gebracht und dieser versucht habe, ihn um das

Fahrgeld zu betrügen, und ob er dies dem Kugel im Krug zu Dargunen erzählt habe. — Zeuge Berlams schweigt. — Danach wird der Zeuge Janus als Dolmetscher vereidigt, und nun verneint der Zeuge alle Fragen. Müssen jetzt wohl bei Kugel gewesen, ob auch Schmuggler, wisse er nicht. Zeuge streitet ab, daß er vor dem Untersuchungsrichter ausgesagt habe, daß Kugel russisch verstehe. So lautet zwar das Protokoll, aber damals fand die Vernehmung ohne Dolmetscher statt. Zeuge leugnet auch, daß er jemals für Fuhrlohn jemand nach Memel gefahren habe. — Angekl. Kugel gibt eine ganz genaue Beschreibung der damaligen Fahrt mit Berlams und dem unbekanntem Russen, der auch bei ihm das Paket niedergelegt habe. Zeuge erklärt, er könne sich nicht bestimmen. — Angekl. Kugel: Darauf mußt Du Dich bestimmen, lieber Berlams. Wir haben nämlich nicht unter uns gesprochen, sondern es war noch einer dabei. (Heiterkeit.) — Zeuge Berlams gibt die Möglichkeit zu, daß er einmal auf der Fahrt nach Memel jemand aufgenommen habe. Von allem andern weiß er nichts mehr.

Zeuge Gastwirt Lemke, früher in Nimmerstatt und Bilscheldeshausen, sagt aus seiner Nimmerstatter Zeit aus, oft seien unbekannt Leute mit Gespannen in dunklen Nächten zu Kugel gekommen; bekannte Schmuggler seien darunter gewesen. Die Schmuggler hätten selten bei ihm, meist bei Feinstein verkehrt.

Der Welt-Geheimbund der Postgen.

Zeuge Kriminalkommissar Whnen-Berlin soll über die Beziehungen der russischen Revolutionäre zu den Sozialdemokraten, ihre Beziehungen untereinander und ihre Verbindung mit dem Ausland ausagen. Der Zeuge schildert die Drudtlätigkeit der „Russianische Freiheit“, des „Societe nouvelle de liberte et de justice“, des „Nichtigen Verlags“, des „Genfer Verleger“, der „Zetra“ und der Zeitschriften anderer Richtung. Zur Durchführung des Schmuggels dienten Lagerstätten in Deutschland, die Redaktionen sozialdemokratischer Organe, die sozialdemokratischen Vertrauensleute, der Expedient Scherenberg in Charlottenburg, ferner die Charlottenburger Sozialdemokraten Weber und Buchholz. Es besteht die Vermutung, daß zur Durchführung dieses Schmuggels besondere Gruppen, Transporthilfsgruppen, beständen. In allen wichtigen Orten halten sich förmliche Kommissare unter falschen Namen und mit gefälschten Papieren einen längeren Aufenthalt. Diese Kommissare tauschen von Zeit zu Zeit andere Persönlichkeiten auf, um wichtige Druckschriften zu überbringen oder besondere Aufträge auszuführen, denen für längere oder längere Zeit unangenehm Aufenthalt genährt wird.

Die deutschen Sozialdemokraten spielen eine wichtige Rolle in dieser Organisation, wie sich bei den Fällen Schefelbin und Krasnikoff gezeigt hat. Die Russen haben rege Beziehungen zu den Angehörigen des „Vorwärts“, was bei verschiedenen Anlässen festgestellt worden ist. Bei Popoff, der bekanntlich richtig Schefelbin heißt, hat man Adressen von Bängel gefunden, auf denen als Absender Krasnikoff stand, ferner ein Krasnikoff mit der Aufschrift: „Für Braun oder Parbus.“ (Vert. Gause macht darauf aufmerksam, daß es sich nicht um den Angeklagten Braun, sondern um den süddeutschen Redakteur A. Braun handle.) Bei Krasnikoff wurde ein langes Namensregister von Leuten in Grenzorten gefunden, das dieser bei der Hausdurchsuchung in einem Eimer Wasser warf und dadurch zum größten Teil unleserlich machte. Unter diesen Adressen hat sich auch die von Mertins befunden. Nach dem Befund dieser Ermittlungen glaube ich, daß von Zürich aus Schriften vieler Richtungen verschickt werden. Von Krasnikoff persönlich weiß ich das nicht. Ich nehme aber an, daß die Versendung von Schriften verschiedener Richtungen von einer Zentralstelle ausgeht, da dieselben Adressen benutzt werden.

Vert. Gause: Was für Schriften und welcher Richtung wurden von derselben Stelle verbreitet? — Zeuge Kriminalkommissar Whnen: Es handelt sich um die „Zetra“ und das Organ des jüdischen Arbeiterbundes. — Vert. Gause: Also um zwei rein sozialdemokratische Organe? — Zeuge Kriminalkommissar Whnen: Auch armenische Schriften waren dabei, wie im Falle Weber. — Vert. Gause: Waren der „Zetra“ armenische Schriften oder der „Armenia“ einige Nummern der „Zetra“ beigelegt? — Zeuge Kriminalkommissar Whnen: Beides ist möglich. — Vert. Liebnicht: Ich stelle aus den Akten fest, daß in dem hier fraglichen vor 2 Jahren beschlagnahmten Paket bei Weber nur armenische Schriften waren. — Vert. Gause: Haben Sie je bemerkt, daß die Schriften der russischen oder der jüdischen Sozialdemokraten mit denen der russischen revolutionären Sozialdemokraten verschickt worden sind? — Zeuge Kriminalkommissar Whnen: Das kann ich nicht bekunden.

Die „Transportgruppe“.

Vert. Gause: Sie sprachen von der Vermutung einer Transportgruppe; wobei ich Ihnen diese Vermutung bekannt geworden? — Zeuge Kriminalkommissar Whnen: Darüber darf ich nicht ausagen. — Vert. Gause: Dann kann ich nicht feststellen, ob die Quelle sauber oder unsauber ist. — Vert. Liebnicht: Wenigstens über die Art der Quelle möchte ich das ermitteln wissen; vermuten Sie diese Transportgruppe auf Grund von Erfahrungen bei Beschlagnahmen oder auf Grund von Mitteilungen? — Zeuge Kriminalkommissar Whnen: Auf Grund meiner Erfahrungen bei Feststellungen von Persönlichkeiten. Uebrigens ist die Unterstützung der russischen Schriftensendungen durch die deutsche Sozialdemokratie ganz bekannt. Dr. v. Weiskeslaff hat vom „Vorwärts“ aus Schriften verschickt und Schefelbin die Adresse des „Vorwärts“ bei sich gehabt. Auch in dem Verfahren gegen den Postbeamten Reichwald in Mlawra wurde festgestellt, daß als Absender der geschmuggelten Schriften der Name einer Frau Gsch genannt war, der Schwägerin des damaligen „Vorwärts“-Expedienten Dring. Dieser gab an, die Schriften auf Anordnung des Reichstagsabgeordneten Richard Fischer abgeholt zu haben. — Vert. Liebnicht: Welche Anhaltspunkte haben Sie denn dafür, daß gerade reisende russische Studenten an dem Schriftenschmuggel beteiligt sind? — Zeuge Kriminalkommissar Whnen: Krasnikoff hatte ein Adressenverzeichnis bei sich. Popoff war an dem Schriftenschmuggel durch den „Vorwärts“ be-

teiligt. — Vert. Liebnicht: Von wem haben Sie diese Nachricht? — Zeuge Kriminalkommissar Whnen: Das kann ich nicht angeben. — Vert. Liebnicht: Wissen Sie das durch einen Beamten? — Zeuge verweigert die Auskunft. — Vert. Liebnicht: Dann nehme ich an, daß es kein Beamter war. — Vert. Gause: Das gehört ins Plaidoyer.

Ein Oberstaatsanwalt über den Schriftenvertrieb.

Vert. Gause: Wissen Sie, daß damals im Jahre 1895 der Erste Staatsanwalt, zeitiger Oberstaatsanwalt Dr. Fischer, in die Expedition des „Vorwärts“ gegangen ist, und daß er, als der Abg. Fischer ihn über die Sache aufgeklärt hatte, zum Schluß gesagt hat: „Es ist Ihr gutes Recht, sozialdemokratische russische Druckschriften zu verbreiten, auch in Russland, wenn Sie nur in Deutschland erlaubt sind? — Zeuge Krim.-Komm. Wänen: Nein.

Vert. Heinemann: Fischer würde bezeugen, daß er damals gebeten hat, ihn zu bezeichnen, und sich jede weitere Belästigung verbeten hat. Darauf ist Fischers Verweigerung gefallen. — Vert. Liebnicht: Haben Sie außer den drei bei Weber ermittelten Paketen Anzeichen einer dauernden Verbindung durch Weber gehabt? — Zeuge Kriminalkommissar Whnen: Eben jene drei Sendungen, die „Der eine längere Zeit bestellen.“ — Vert. Liebnicht: Ist Ihnen erst in neuerer Zeit das tatsächliche Bestehen des Schriftenschmuggels bewußt geworden oder haben Sie schon früher davon gewußt? — Zeuge Kriminalkommissar Whnen: Diese Frage war etwas allgemein gehalten. — Der Vorsitzende wiederholt die Frage. — Zeuge Kriminalkommissar Whnen: Es ist nicht bekannt gewesen, daß auch Briefe verbreitet wurden, die auch nach unserm Rechte strafbar sind. — Vert. Liebnicht: Alles andre ist Ihnen also im wesentlichen bekannt. — Vert. Gause: Kennen Sie den Namen Weismann? — Vert. Gause: Ist Weismann Anarchist? — Zeuge Kriminalkommissar Whnen: Soweit ich weiß, ist er Sozialdemokrat, er könnte sich aber geändert haben. — Vert. Gause: Gesinnungswechsel wird wohl nicht vermutet. — Angekl. Kugel: In welcher Weise fand der Verkehr der „Vorwärts“-Angehörigen mit den Russen statt? War er intim oder geschäftlich? Ich würde ja auch das erstere nicht für eine Blamage oder für ein Verbrechen halten. — Vert. Gause: Diese Bemerkung ist überflüssig.

Angekl. Kugel: Gingen die Russen am offenen Tage im Laden aus und ein? — Zeuge Kriminalkommissar Whnen: Ich weiß nicht, ob der „Vorwärts“ doch wohl, ach! Fischer v. Weiskeslaff hat die Sachen abgeholt. Da brach ein Angekl. Kugel: Das war dem Gerichtshof schon bekannt. Schließlich verkehren in jeder Buchhandlung Russen als Bücherkäufer.

Freies Geleit für die Ausgewiesenen.

Damit ist die Vernehmung des Zeugen Whnen beendet. Staatsanwaltschaftsrat Dr. Caspar teilt mit, daß die Regierung den aus Deutschland ausgewiesenen Russen Kretsch, Blichanoff, Mandelstamm und Dr. v. Weiskeslaff freies Geleit für die Dauer des Prozesses zu gewähren bereit ist. Danach tritt eine Pause von 5 Minuten ein.

Der Oberstaatsanwalt wird geladen.

Nach Wiederaufnahme der Verhandlungen verhandelt der Vorsitzende, daß das Gericht beschließen hat, auf die Vernehmung des Zeugen Subbit zu verzichten und daß der Zeuge Willart verurteilt werden soll. Vert. Heinemann beantragt, den Oberstaatsanwalt Dr. Fischer telegraphisch zu laden und die Prozessakten Konrad Reichwald in Mlawra einzufordern. Der Gerichtshof beschließt demgemäß.

Angekl. Kögl teilt mit, daß Berlams mit ihm von der Fahrt aus zu jemanden Russen gesprochen habe. Zeuge Berlams behauptet das Gegenteil, wie schon gegenüber Kugel, und beschwört dies. — Der nächste Zeuge, Steuersekretär Seth aus Mlawra, sagt aus, er habe aus jedem Paket, das als Nowagrozk ankam, ein Exemplar herausgenommen und sichtlich keine Sorte Uebersetzen. Ueber den Inhalt der Schriften habe Nowagrozk gesagt, von der Heilarmee seien sie nicht. (Heiterkeit.) Eine besondere Verpackung und Verschönerung der Pakete ist dem Zeugen nicht aufgefallen.

Wie der russische Generalkonsul „in der Eile“ „überseht“?

Es folgt die Vernehmung des russischen Generalkonsuls Staatsrats v. Weiskeslaff, 41 Jahre alt, griech.-lat. Er habe von der Polizei eines Tages mehr als 25 Schriften mit der Bitte der sofortigen Durchsicht erhalten. Er habe ausdrücklich die Uebersetzung verweigert, und das ganze nur als eine gelegentliche Gefälligkeit für die Beamten betrachtet. Er habe in einer Schrift bedenkliche Sätze gefunden und sie mitgeteilt, und das übrige ungelassen zurückgegeben. Vert. Liebnicht: Wo steht der von Ihnen angegebene Satz: „Wir wollen als Vereinigung der Sozialdemokraten die Revolutionäre den Unstern durch den Terrorismus herbeiführen und den Tod über jene Leute verhängen, die uns daran hindern.“ — Zeuge Staatsrat v. Weiskeslaff kann den Satz nicht wiederholen. — Vert. Liebnicht: Es steht in der ganzen Proschüre kein Wort davon. Wo steht der Satz: „Nichts wird den Thron Nikolais 2. vor dem Schicksal Alexander 2. vor der blutigen Ueberwindung retten?“

Nach die Bekundung des Sachverständigen Prof. Kost ergibt sich, daß nicht Nikolais 2., sondern der Thron des Zaren Nikitschus in Russland gemeint ist. — Vert. Liebnicht: Es ist doch merkwürdig, daß Sie bei den „infolge der Eile“ entstandenen Irrthümern nicht eine blutige Stelle übersehen haben, sondern noch einige sehr merkwürdige Sätze und blutrünstige Phrasen hinzugefügt haben. Das ist doch eine gewisse „einseitige“ Flüchtigkeit! — Zeuge Staatsrat v. Weiskeslaff: Das befreite ich. Zeuge gibt weiter an, daß er Burzess Proschüre und überhaupt irgendwelche russische revolutionäre Schriften bis dahin nicht gekannt habe. — Vert. Liebnicht: Hatten Sie in dieser Angelegenheit mit russischen Polizeibeamten zu tun? — Zeuge Staatsrat v. Weiskeslaff: In diesem Falle nicht. Im allgemeinen lehne ich die Antwort ab. — Erster Staatsanwalt Geh. Rat Schäpe: Habe ich recht verstanden, daß Sie von einseitiger Uebersetzung sprachen, Herr Verteidiger? — Vert. Liebnicht: Ich halte den Vorwurf mit allem Nachdruck aufrecht. Diese einseitige Uebersetzung hat dem Reichskanzler, den Ministern Schönstedt und v. Hammerstein und dem Staatssekretär v. Michojan Anlaß zu den schwersten Anklagen gegen die Sozialdemokratie gegeben.



Wort, unterbrecht; Entscheidend sind ganz andere Sachen. — Der Richter: Im öffentlichen Leben und im...  
gerade die Stelle der Durchschlagende Rolle gespielt. — Wort: Das haben wir hier nicht zu behandeln. Ich denke, die ganze Sache ist...  
ist dadurch erledigt, daß der Zeuge nur sehr kurze Zeit zur Prüfung...  
und gar nicht die Mühe hatte, eine genaue Durchsicht vorzunehmen...  
— Sachverständiger: Ich bin geneigt, das Wort des Zeugen bei...  
dieser kurze der Zeit noch geltend zu machen, Worte hängen...  
— Wort: Ich muß diese Einflüsse ganz auf...  
schließen zurückzuführen. Es kann gar nicht die Rede davon...  
sein, daß der Zeuge absichtlich etwas hinzugefügt hat. — Wort:...  
Sachverständiger: Das habe ich nicht gesagt. — Wort: Aber daß dies...  
der Sinn Ihrer Worte war, muß ganz entschieden festgestellt werden...  
— Wort: Sie haben es nicht festgestellt. — Wort: Haase: Die...  
Sachverständiger: Ich habe es nicht festgestellt. — Wort: Haase: Die...  
wird festgestellt, daß im Manuskript der Satz von dem Umsturz...  
durch den Terrorismus fehlt. Wort: Haase: Das wollte ich...  
mir feststellen.

### Der Gutachter über die russische Sozialdemokratie.

Es folgen die Gutachten und Uebersetzungen. Prof. Dr. Paul...  
Kost als Gutachter über die revolutionäre Bewegung führt aus:  
Die meisten Schriften sind sozialdemokratisch und stehen auf dem...  
Wort des Erfurter Programms, nur daß natürlich infolge...  
der veränderten Verhältnisse in Rußland die Bewegung einen etwas...  
mehr revolutionären Anstrich hat. Diese Richtung wird durch die...  
Blätter „Iskra“ (Funke), „Rote Fahne“ usw. vertreten. Eine stärkere...  
Sonart schlagen die Sozial-Revolutionäre in dem „Echo“ und der...  
russischen „Revolution“ an. Einmal besteht der Unterschied darin, daß...  
Grate wie Plechanow und Axelrod sich nicht zur reinen Arbeiterpartei...  
zählen, sondern ihre Kreise auch weiter auf die Bauern ausdehnen...  
wollen. Sie treten für den bedingten Terrorismus ein. Aber den die...  
Partei durch den „Kampfband“ die Kontrolle ausübt. Neuerdings...  
haben Burzess und Kratow im Anschluß an die Periode von 1879/81...  
die rein revolutionäre Partei der „Vollständigen“ ins Leben zu rufen...  
versucht. Seit 1897, wo der jetzige Bar feierlich sein Bestehen an...  
dem Absolutismus erklärt hat, haben diese damals 15 Jahre lang...  
verschwinden gewesene Partei wieder aufzuleben. Schriften dieser...  
Richtung seien unter den beschlagnahmten nur wenige gefunden worden.

Wort: Sie haben es nicht festgestellt. — Wort: Haase: Die...  
Sachverständiger: Ich habe es nicht festgestellt. — Wort: Haase: Die...  
wird festgestellt, daß im Manuskript der Satz von dem Umsturz...  
durch den Terrorismus fehlt. Wort: Haase: Das wollte ich...  
mir feststellen.

### „Vollkommen harmlos“.

Als Dolmetscher für die litauischen Schriften bekundet Geheimrat...  
Professor Dr. Adalbert Wezenberger-Königsberg, daß von vier...  
beschlagnahmten Schriften drei preussisch, litauisch, nicht russisch, und...  
vollkommen harmlos seien; das vierte Stück, ein in einem...  
Exemplar aufgefundenen Aufsatz an die Bauern, führt nach der...  
Meinung des Dolmetschers eine sehr leidenschaftliche Sprache. — Wort:  
Nicht festgestellt, ob dieses Flugblatt nicht nur für die über...  
Preußen nach Amerika auswandern Litauer bestimmt sei. — Das...  
läßt sich nicht ermitteln und es wird alleinig auf die Klarstellung...  
verzichtet, da auch mit Hilfe des Schiffs des Untersuchungsrichters,  
Aktuars Brandstetter, nicht mehr festgestellt werden kann, bei...  
welchem Angeklagten die litauischen Schriften gefunden...  
worden sind. (Weiterkeit). — Auch die Feststellung des...  
Inhalts der litauischen Schriften hat, wie Staatsanwaltschaftsrat...  
Dr. Caspar bemerkt, keinen unmittelbaren Wert für diesen Prozeß,  
da sie nur bei dem Zeugen Millart gefunden worden sind. Die...  
Feststellung wird im Hinblick auf das objektive Verfahren und auf die...  
Schriften hingenommen.

### Gutachten gegen den Terror.

Gutachter Privatdozent Dr. C. Dalling-Berlin unterscheidet...  
2 Gruppen: die wissenschaftliche, marxistisch-sozialdemokratische, Bibliothek...  
einerseits und die gefundenen 20 ersten Nummern der mehr populären...  
Zeitschrift „Der Sozialdemokrat“ andererseits. In dieser fände sich eine...  
Bleimittel über die Anwendung des Terrorismus. Die Redaktion stehe...  
ihm schroff ablehnend gegenüber und verurteile das Attentat auf den...  
Kaiser Nikolaus, trotzdem dieser Bauern im Kleinen Recht habe...  
durchgeführt lassen; sie einschulde zwar die Morde als begründliche...  
Vergeltungsstaten, verwerfe aber den Terrorismus, der...  
zur Abwehr Einzelner gegen fremde Gewalt sei, als Kampfmittel...  
der Partei. Staatsanwaltschaftsrat Dr. Caspar: Gewiß, der eine...  
nimmt sich in einem solchen Falle das Leben, der andre schlägt jemanden...  
tödtet. Sachverständiger Dr. Dalling: In einem eingeleiteten...  
Artikel wird der Terror als Propagandamittel empfohlen. Wort:  
Haase: In derselben Nummer fordert aber eine Resolution der...  
Parteigruppen sich zu ersten Kampf mit allen Mitteln gegen den...  
Terrorismus.

### Sachverständiger Dr. Dalling: So, wenn auch nicht in direkter...

Beziehung auf diesen terroristischen Artikel. Auf diesen antwortet die...  
Redaktion erst in der nächsten Nummer. Sie erklärt die Inanspruchnahme...  
Waldmaffs durch die Sozial-Revolutionäre für ein Klammere...  
Mandier und empfiehlt Aufklärung durch Organisation und durch...  
politisch nicht übermächtige Demonstration. Die Revolution sei damit...  
schon im Gange. Ganz gleichgültig sei es, wie der letzte Akt ausfalle,  
ob man den Jaren an den Galgen oder nach Sibirien bringe oder ihn...  
verdamme, in Whitechapel einen Heringsladen aufzumachen, gleichgültig...  
ob einzelne Regimenter bis zum letzten Augenblick für die Krute, das...  
Kreuz oder die Romanoffs kämpfen. Die Sozialdemokratie wolle...  
möglichst wenig Blutvergießen; in keinem Falle könne der Terror...  
Parteiprogramm sein. — Wort: Da kann sich also jeder heraus...  
nehmen, was er will. (Große Bewegung bei den Verteidigern...  
und auf der Anklagebank.)

### Die Auffizierung der Ostseeprovinzen.

Sachverständiger Dr. Dalling geht dann weiter auf einzelne Fälle...  
der Zarenbeleidigungen in diesen Schriften ein. Es wird darin...  
U. der „ewige Jarentod“ verhöhnt, ferner wird die Einweisung...  
in Haager Konferenz, die russische Schuldenlast, der Verfassungsbrech...  
in Rußland, die Auffizierung der Ostseeprovinzen in scharfen...  
Tönen besprochen. Wort: Sie haben es nicht festgestellt. — Wort: Haase: Die...  
Sachverständiger: Ich habe es nicht festgestellt. — Wort: Haase: Die...  
wird festgestellt, daß im Manuskript der Satz von dem Umsturz...  
durch den Terrorismus fehlt. Wort: Haase: Das wollte ich...  
mir feststellen.

### Gang der Verhandlungen.

Der Vorsitzende spricht die Hoffnung aus, daß spätestens...  
am Mittwoch die Beweisannahme geschlossen werden könne, und Staats...  
anwaltschaftsrat Dr. Caspar glaubt, daß am Montag den 25. Juli...  
die Plaidoyers zu Ende gehen werden. Um 3 Uhr wird die Verhandlung auf...  
Sonntagabend früh verlagert.

## Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 16. Juli 1904.

### Der vierte Tag des Zarenprozesses.

Dem „Vorwärts“ werden zur Ergänzung des vorstehenden...  
Prozeßberichts die folgenden Mandglossen telegraphiert:  
Am Beginn der heutigen Sitzung wurde die Eigenart...

des gegenseitigen Wohlwilles, das die formelle Unterlage...  
des Prozesses hergeben muß, durch den allgemeinen Verzicht...  
auf die Verurteilung Stubbiks handgreiflich...  
charakterisiert. Die Zahl bereits, wie der Vorsitzende fest...  
stellen mußte, am 2. Juli das Geschick des Gerichts, wenig...  
stens die kommissarische Vernehmung in Riga zu gestatten,  
abgegangen ist und wiederholt Telegramme hinterher ge...  
schickt worden sind, hat die Behörde des Zaren das...  
biefolge Gericht nicht einmal einer Antwort...  
gewürdigt. Das hat aber die Justiz nicht abgeschreckt,  
daß sie, wie man heute erfährt, ein zweites Verfahren wegen...  
Schriften schmuggel in Tilsit eingeleitet hat. Kein Paragraph...  
verbietet zwar den Schriften schmuggel; offenbar will aber...  
Deutschland auf dem Umwege von Geheimbunds- und Hoch...  
verratsprozessen die legalen Handlungen zu strafbaren...  
machen, um den Absolutismus vor der westeuropäischen Auf...  
klärung zu schützen. Wie Graf Willow neulich über die re...  
spektlosen Scherze der Witzblätter klagte, so wird jetzt die...  
Staatsanwaltschaft aufgeboten, um die Poren zu verstopfen,  
durch die das russische Volk freier zu atmen vermag.

### Preußen-Deutschland wahr die heiligsten Güter der russischen Barbarei.

Zunächst wurden heute zur Klarstellung des Falles...  
Kugel Gendarmen, Wirte, Bauern und Arbeiter aus...  
Litauen vernommen. Die Vernehmungen waren an sich be...  
langlos, aber kulturhistorisch interessant. Die preussische...  
Statistik prahlt mit der geringen Zahl der Analphabeten...  
In diesem Prozeß aber erscheinen fast mehr Leute, die nicht...  
lesen und schreiben können, als die Statistik für ganz Preu...  
ßen zugibt. Dabei ist den Bauern eine nicht unbeträchtliche...  
natürliche Schlaueit eigen. Der Schriften schmuggel, der...  
wie ein Zeuge beschwor, in riesenhaftem Umfang betrieben...  
wird, fordert geistige Gewandtheit, wenn er auch dadurch...  
leichtert wird, daß die russischen Grenzbeamten von dem sehr...  
bedeutenden Schmuggel Honorare und anfängliche Lantienen...  
beziehen. Ein Zeuge stellte fest, daß allein jährlich 10 bis...  
20 000 lettische Gebetbücher über die Grenze geschafft...  
werden, die auch in Rußland verboten sind, weil...  
„Bäterchen“ auf russischen Zeichen besteht, während die Letten...  
nur lateinische oder deutsche Buchstaben lesen können. Ueb...  
rigens geht es auch diesseits der Grenze schon ziemlich russisch...  
zu. Einem Zeugen wurden einmal für 700 Mark Kate...  
chismen und dergleichen beschlagnahmt; sie sind...  
ihm niemals zurückgegeben, vielmehr von der Polizei als...  
herrenloses Gut verkauft worden, und nicht einmal den...  
Erlös erhielt der Geschädigte zurück.

Einige Litauer machten Schwierigkeiten bei der Ver...  
eidigung und weigerten sich anfangs sehr entschieden, deutsch...  
zu schwören, obwohl sie gut Deutsch konnten, weil sie den Eid...  
in ihrer litauischen Muttersprache für kräftiger hielten. Ziem...  
lich rentabel scheint der Schmuggel für die hilfeleistenden...  
Gastwirte zu sein, die es wohl bis zum behäbigen Rentner...  
bringen.

### Als Zeuge der Anklage für die Organisation...

er. Verb... literatur wurde...  
eingehend vernommen. Er gab zu, daß es sich um sozial...  
demokratische Schriften im deutschen Sinne handelt,  
während seine Polizeiphantasie die zufällige und unregel...  
mäßige Hilfeleistung zu einer „organisierten Transport...  
gruppe“ vergrößerte. Ueber den Verkehr der Russen auf...  
dem „Vorwärts“ außerer er sowohl hinsichtlich des Umfanges...  
wie der Intimität der Beziehungen außerordentlich über...  
triebene Vorstellungen. Die Aussage Wynnens würde schon...  
jetzt die Anklage auf Geheimbündelei völlig beseitigen, wenn...  
bei uns das Natürliche und Logische auch das Wirkliche wäre...  
Der Kommissar gestand den Verteidigern zu, daß der Polizei...  
der „Vorwärts“-Vertrieb russischer Schriften längst bekannt...  
sei. Nur will man erst jetzt erfahren haben, daß auch in...  
Deutschland verbotene Schriften vertrieben werden. Ueber...  
die Quelle seiner Wissenschaft befragt, berief sich Wynnens auf...  
das Amtsgeheimnis. Es scheint danach, als ob man durch...  
Preisgabe russischer Spitzel die Sicherheit des...  
Deutschen Reiches bedroht glaubt. Bei dieser Ge...  
legenheit kam es heraus, daß der „Geheimbund“ der „Vor...  
wärts“-Buchhandlung bereits im Jahre 1895 gerichtsnotorisch...  
und vom jetzigen Oberstaatsanwalt Dröschler als...  
unbedenklich anerkannt wurde. Dröschler ist darüber...  
als Zeuge geladen worden.

### Die Vernehmung des Vorstehers der Zollabtei...

lung des Steueramts bestätigte die wunderbare Tatsache,  
daß diese Behörde tatsächlich entweder mit dem Hauptsteuer...  
amt oder direkt mit der Polizei und den russi...  
schen Behörden verkehrt. Ueber den Inhalt der...  
einzelnen Sendungen an Romagroski konnte der Herr nichts...  
mehr angeben, aber es ist ohnehin kaum mehr zu zweifeln,  
daß bei den spätem Sendungen die russische Polizei...  
mitgewirkt hat. Auch in russischen Prozessen hat, wie...  
heute bekannt wurde, die Burzessische Schrift eine Rolle ge...  
spielt. Auch dort wurde sie von der Polizei unter...  
sozialdemokratischen Broschüren eingeschmuggelt, um...  
die Schulpolitiker Verbrecher zu erdhören.

### Und nun lernten wir endlich auch einen Vertreter dieses...

heiligen Absolutismus kennen, den kein Deutscher scheel...  
sehen darf. Der Königsberger russische General...  
Kanzler bekreuzigte sich bei Beginn und bei Schluß seines...  
Eidschwures als frommer griechischer Katholik. Dann er...  
zählte er, wie er auf den Wunsch der preussischen Polizei aus...  
seiner Ersässigkeit in ein paar Nachmittagsstunden aus den...  
ihm übergebenen Schriften einige belastende Stellen über...  
legte. „In der Eile“ hat er die Konfusion ins blutrünstige...  
gefeigert. Er stand da, blätterte und blätterte, um der Frage...  
der Verteidiger zu genügen, wo gewisse Stellen zu finden...  
seien, welche in erster Linie das Verfahren begründet haben...  
welche unschuldige Leute ins Gefängnis gebracht und preu...  
sische Minister dupiert haben. Der russische Staatsrat suchte...  
und suchte. Aber seine Frömmigkeit wirkte keine Wunder...  
Er fand nicht, was er überreicht hatte. Schließlich

entschuldigte er sich mit der Kürze der Zeit. „Und trotz der...  
Eile haben Sie noch Zeit gefunden, Worte hinzuzufügen, die...  
nicht in den Schriften enthalten waren?“ erklärte der Ver...  
teidiger Schwarz mit messerscharfer Fronte. Da warf...  
sich der Vorsitzende des preussischen Gerichtshofs zum...  
Schwurzeugen russischer Lauterkeit auf. Rußland, Rußland...  
über alles! Aber auch die barbare Milde, die dem Verteidiger...  
erteilt wurde, wißt das Wort von dem russischen „Ueber...  
setzungsstil“ nicht aus.“

So werden die Deutschen im Inlande vor den Auslän...  
dern geschützt, so werden Prozesse für Rußland gegen Deuts...  
land vorbereitet! Diese Demütigungen sind nicht denkbar...  
Der Herr Staatsrat leugnete, daß er bei dieser Gelegenheit...  
von der russischen Polizei inspiriert worden sei. Ueber seine...  
sonstigen Beziehungen zu den politischen Verschwörern und...  
Geheimbündlern verweigerte er die Auskunft. Es ist nicht...  
einzu sehen, mit welchem Recht ein Russe sich auf das Amts...  
geheimnis berufen kann. Denn er ist doch nicht legitimiert,  
über die Sicherheit des preussischen Staates zu wachen, und...  
nur im Interesse unsres Staates ist eine solche Zeugnis...  
verweigerung zulässig.

Am Schluß der heutigen Verhandlung wurde endlich...  
mit der Prüfung der Schriften selbst begonnen, zu...  
nächst mit den litauischen und lettischen. Alle sind sozial...  
demokratischen Inhalts, und weder terroristischen noch an...  
archistischen Inhalts. Daß die vier litauischen Schriften...  
durchweg harmlos seien, bestritt der als Uebersetzer hinzu...  
gezogene Professor Wezenberger; denn als braver preussischer...  
Professor entlegte er sich, daß eine dieser Flugschriften eine...  
„leidenschaftliche“ Sprache führe. Trotzdem kann niemand...  
wegen der Förderung leidenschaftlicher Sprache verurteilt...  
werden; denn in der Vorunteruchung ist ein Teil der be...  
schlagnahmten Schriften durcheinander geraten und es läßt...  
sich nicht mehr feststellen, bei welchem Angeklagten die vier...  
litauischen Broschüren gefunden worden sind. Auch die...  
lettischen Schriften belasten die Angeklagten, obwohl einzelne...  
Artikel dem Zaren nicht gerade byzantinisch huldigen, nicht...  
mit dem Frevel der Zarenbeleidigung. Denn diese „falschen...  
Schriften“ sind bei dem litauischen Bauern Millart gelegent...  
lich einer polizeilichen Schornsteinbesichtigung gefunden...  
worden, und dieser Millart sitzt nicht auf der Anklagebank...  
der Verschwörer gegen „Bäterchen“.

Die lettische Zeitschrift „Sozialdemokrat“ hat sich außer...  
ordentlich schroff gegen den Terrorismus aus...  
gesprochen. Als eine Zuschrift zwar den Terrorismus...  
auch ablehnte, aber doch um mildere Umstände für ihn...  
plädierte, wandte sich die Redaktion mit aller Entschiedenheit...  
gegen diese Auffassung über den Terrorismus. Das wurde...  
heute festgestellt. Der Vorsitzende aber zog das Ergebnis...  
dieser Feststellung dahin, daß danach in der lettischen Sozial...  
demokratie sich jeder zum Terrorismus verhalten, jeder...  
herauslesen könne, wie und was er wolle. Man...  
muß diese auffallende Schlussfolgerung des...  
Vorsitzenden beachten, um nicht von dem schließlichen...  
Ergebnis des Prozesses überrascht zu werden...  
Noch ein Alt preussischer Großmut: Die Minister haben...  
Plechanow, Axelrod, Mandelstamm und Dr. von Wetters...  
laß für die Dauer des Prozesses freies Geleit gewährt...  
Was für eine Hochherzigkeit gegenüber „Schornrern und Ver...  
schwörern“!

### Der Geheim isvolle im Konto K.

Vom Geheimen Staatsrat F. Budge, dem Bruder...  
des Eisenbahnministers, werden im Einvernehmen...  
mit dem vielgenannten Oberhofmeister Mirbach der...  
„Blutischen Zeitung“ einige Briefe mitgeteilt, die dazu be...  
stimmt sind, die aufgeregte öffentliche Meinung, namentlich...  
die Erregung der frommen Kreise zu befänstigen.

### Die ersten beiden Briefe lauten:

Berlin W., Taubenstr. 22, den 9. Juli 1904.

Exzellenz!

Hochverehrter Herr Oberhofmeister!

Es Exzellenz haben in Ihrer gerichtlichen Zeugnisaussage vom...  
15. Juni er. bekundet, daß Sie diejenige 325 000 (mit aufgelaufenen...  
Zinsen 3 27 3 58, 30) Mark Restguthaben Ihres Kontos K...  
bei der Pommerbank, über welche Exzellenz auf Wunsch der...  
früheren Direktoren der Bank, um das Konto aufzulösen, am...  
28. Dezember 1900 als empfangen quittiert haben, tats...  
ächlich nicht erhoben und erhalten haben. Im Interesse...  
der weiteren Verfolgung unserer Ansprüche auf Erstattung dieser...  
Summe, bitte ich um sehr gefällige Auskunft, ob Exzellenz...  
darüber irgend welche Kenntnis oder Vermutung haben,  
von wem und für welche Personen oder Zweck dieses...  
Geld erhoben sein könnte.

Mit vorzüglicher Hochachtung habe ich die Ehre zu zeichnen.

Exzellenz ergebenster

F. Budge,

Direktor der Berliner Hypothekbank-Vereins-Gesellschaft.

Berlin, den 12. Juli 1904.

Euer Hochwohlgebornen

erwidere ich auf Ihre Anfrage vom 9. ds. Mts. ganz ergebenst...  
daß mir von dem Verbleib der 325 000 Mark (und...  
2358,30 Mark Zinsen) nicht das geringste bekannt ist...  
Wenn dieses Geld wirklich der Kasse der Pommerbank entnommen...  
ist, so kann ich nur vermuten, daß die früheren Direktoren der...  
Bank, Herr Schulz und Herr Romeid, dasselbe erhoben...  
haben, da sie sich hierzu wahrscheinlich für berechtigt hielten, nachdem...  
ich auf ihre Stiftung verzichtet hatte. Denn mir gegenüber haben...  
die Herren stets erklärt, daß sie dieses Geld aus ihren eigenen Mitteln...  
bei der Pommerbank auf das Konto K. (Kirchenbauverein)...  
eingezahlt hätten; über die anderweite Verwendung dieser 325 000 Mk...  
(+ 2358,30 Mk. Zinsen) ist mir, wie gesagt, nicht das...  
geringste bekannt. Gleichzeitig erlaube ich mir, Euer Hoch...  
wohlgebornen ganz ergebenst mitzuteilen, daß die unter meiner Leitung...  
stehenden Stiftungen und Vereine auf meine Anregung hin in...  
Erwägung gezogen haben, die durch mich empfangenen, von den...  
früheren Direktoren der Pommerbank gespeicherten Gelder...  
soweit zurückzahlen, als die Pommerbank durch diese...  
Spenden nachweisbar etwa Verluste gehabt haben sollte. Ich ersuche...  
deshalb Euer Hochwohlgebornen, mir hierüber gütigst Auskunft erteilen...  
zu wollen.

In vorzüglicher Hochachtung Euer Hochwohlgebornen ergebenster

Freiherr v. Mirbach.

Es folgt eine längere Antwort Bubbles, in der angegeben

wird, daß die Pommerbank durch die frommen Spenden der



## Der Mineherrscher.

[Nachdruck verboten.]

Neu-Dorf, 20. Juni 1904.

Der Kampf zwischen Bergarbeitern und Minenbesitzern im Staate Colorado ist eine der denkwürdigsten Episoden und wird es bleiben in der Geschichte des Kapitalismus. Noch niemals hat sich ein Lohnkampf unter so von allen störenden und das klare Bild verwischenden Nebenerscheinungen freien Formen abgepielt. Noch niemals sind die Machtverhältnisse der beiden Parteien in so scharfer Beleuchtung erschienen, und noch nie hat der dem Kapital innewohnende Trieb, seine Machtstellung mit allen Mitteln zu behaupten, sich derart bis zu den allerletzten Konsequenzen ausgelebt, als bei dem Bergarbeiterstreik in Colorado. Es handelt sich hier um einen Schulfall eines großen Lohnkampfes, der um so interessanter und lehrreicher ist, als er sich abspielt auf dem Boden einer bürgerlichen Demokratie, also auf einem Terrain, von dem verwöhnte Köpfe immer noch allerhand Gutes für die Sache der Arbeiterschaft erwarten. Die Geschichte des Bergarbeiterstreiks in Colorado ist aber ein einziger, blutiger Sohn auf die bürgerdemokratische Staatsform. Denn das Kapital ist — Mineherrscher.

Fast gleichzeitig traten in zwei verschiedenen Bergarbeiterdistrikten — (es handelt sich um Blei- und Silbergruben) — die Arbeiter in den Aufstand, und zwar in den Distrikten Teller und San Miguel. Das ist nun bald ein Jahr her. Das Kampfsobjekt war in beiden Streiks der Achtstundentag. Nicht eingerechnet in die verlangte achtsündige Arbeitszeit waren die sehr langen Ein- und Ausfahrtszeiten.

Das Bild des ganzen Lohnkampfes wird dadurch interessanter, daß die Bergarbeiter ursprünglich versucht hatten, die genannte Herabsetzung der Arbeitszeit auf dem Wege der Gesetzgebung zu erreichen.

In der Tat hatten sie es schon so weit gebracht, daß die gesetzgebende Körperschaft des Staates Colorado in der parlamentarischen Session 1900 bis 1901 den Achtstundentag für die Arbeiter zum Gesetz erhob. Die Minenbesitzer pöfften auf das Gesetz und verlangten Entscheidung vor dem Verwaltungsgerichtshof (Supreme Court), der in letzter Instanz darüber zu entscheiden hat, ob ein Gesetz der Verfassung entspricht oder nicht. Der Supreme Court erklärte das Gesetz für „unkonstitutional“. Hierauf wandten sich die organisierten Bergarbeiter an das Parlament mit der Petition, das Parlament solle über folgendes Amendement zur Verfassung durch eine Volksabstimmung entscheiden lassen:

Das Parlament soll auf dem Wege der Gesetzgebung und unter Androhung entsprechender Strafen festsetzen, daß — (außer in dringenden Fällen, wo Leben oder Eigentum in Gefahr ist) — Personen, die in unterirdischen Minen oder bei anderer unterirdischer Arbeit, bei Höchsten oder in ähnlichen Industrien arbeiten, die das Parlament für gesundheits- oder

Lebensgefährlich bezeichnet, innerhalb eines Zeitraumes von 24 Stunden nicht länger als 8 Stunden beschäftigt werden dürfen.

Die gesetzgebende Körperschaft entsprach der Petition und das Amendement zur Verfassung wurde durch Volksabstimmung mit 72 980 gegen 29 266 Stimmen angenommen. Nun hatte das Parlament nur noch ein entsprechendes Gesetz auszuarbeiten und anzunehmen. Aber die Herren Gesetzgeber von Colorado, deren große Mehrheit auf das Programm des Achtstundentages gewählt worden war, trieben drei Monate lang Komödie mit dem von der Regierung vorgelegten Entwurf und vertagten dann plötzlich die Materie, ohne wieder darauf zurückzukommen. Kein Mensch im Staate Colorado zweifelt daran, daß die Gesetzgeber von den Minenbesitzern, die nach der Amendierung der Verfassung auf ein nochmaliges Veto des Supreme Court nicht mehr hoffen konnten, einfach bestochen worden sind. Während der ganzen Gesetzgebungsperiode, in der über das neue Achtstundengesetz verhandelt wurde, trieb sich ein mit schweren Schecks beladener Agent der Minengesellschaften in den Vorhallen des Parlaments herum.

So triumphiert in dem „demokratischen“ Amerika das Kapital über die „direkte Gesetzgebung durch das Volk“!

Nun drängten einflussreiche und unabhängige Männer, die Freunde des Achtstundentages waren, bei dem Gouverneur des Staates, Mr. Peabody, darauf, das Parlament zu einer außerordentlichen Session zusammenzuberufen, um die Verletzung der Verfassung, die nun, nach Annahme des obengenannten Amendements in unzweideutiger Weise die Einführung des Achtstundentages für Bergarbeiter verlangte, wieder gut zu machen. Mein Mr. Peabody verjagte unter Vorbringung lächerlicher Ausflüchte. Der Gouverneur hielt es aus guten Gründen mit den Minengesellschaften gegen die Verfassung, deren Schutz ihm anvertraut war.

Nun griffen die Bergarbeiter zum letzten Mittel, zum Streik.

Nach einmonatlicher Dauer des Streiks verlangten die Minengesellschaften vom Gouverneur die Entsendung von Truppen in die Streikgebiete.

Der Sheriff als oberster Richter protestierte gegen diese Maßnahme, da im ganzen Streikgebiet außer dem Ueberfall zweier Personen durch unbekannt Menschen keine Gewalttätigkeiten vorgekommen waren. Der Gouverneur entsandte nun eine Untersuchungskommission in die Streikgebiete. Nachdem diese würdige Kommission drei Tage lang aus schließlich mit den Vertretern der Unternehmer verhandelt hatte, ohne einen einzigen Bergarbeiter zu hören, war sie von der Notwendigkeit der Entsendung von Truppen überzeugt, die durch den Gouverneur sofort angeordnet wurde, um „dem Schreckenregiment in den Streikgebieten“, wie die Untersuchungskommission sich ausdrückte, „ein Ende zu machen“. Die Behauptung von dem „Schreckenregiment“ wurde durch einstimmigen Beschluß der County Commissioners (eine Art Vertreterschaft der Gemeinden) als eine Lüge gebrandmarkt. Die County Commissioners, die amtliche Eigenschaft haben, erklärten einstimmig, daß seit Beginn des

Streiks „nicht mehr Massenansammlungen oder Gewalttätigkeiten als in andern Zeiten“ vorgekommen seien.

Ein ganz besonderes Licht fällt auf die Truppenentsendung durch den grotesken Umstand, daß die Staatskasse gerade nicht allzuviel flüssiges Geld hatte und die Minengesellschaften nun dem Staat das Geld zur Besoldung der Truppen vorstießen. Man kann sich denken, welchen Einfluß gerade dieser Umstand den Minengesellschaften auf die Truppen gab. Obwohl der Gouverneur das Kriegrecht noch nicht erklärt und die Habeaskorpusakte, nach denen jeder Verhaftete nach 24 Stunden verhört werden und durch den Richter über seine endgültige Inhaftierung entschieden werden muß, noch nicht aufgehoben hatte, ging das Militär vor, als ob es keine Zivilgerichtsbarkeit mehr gäbe und begann ein wirkliches „Schredensregiment“.

Man verhaftete, wen man wollte, entließ die Verhafteten nicht trotz ihrer Berufung auf die Habeaskorpusakte, unterdrückte das offizielle Organ der Minenarbeiter. Nach drei Monaten, nachdem der Gouverneur das Kriegrecht proklamiert hatte, durfte das Gewerkschaftsblatt der Bergarbeiter wieder erscheinen, aber unter — militärischer Zensur. Das Gesetz erzwangte nicht mehr für das Militär. Der General Bell hat das offen zugestanden. Streikführer wurden nachts aus dem Bett heraus verhaftet und mit dem Zug unter Bewachung Hunderte von Meilen mit forttransportiert und dann laufen gelassen. Der Präsident der Western Miners Association, einer der Hauptorganisatoren des Streiks, befindet sich im Gefängnis aus keinem andern Grund, als weil er der Präsident der genannten Bergarbeitervereinigung ist. Einer der Bürger, der seine Waffen nicht abließerte, wurde schwer verwundet und zwei Tage lang nicht ins Spital gebracht.

Da das Militär ein solches Schredenregiment führte, und obwohl die Streikenden noch durch eine Bürgerwehr, die aus unzufriedenen, durch den Streik geschädigten Geschäftsleuten besteht, fortwährend gereizt wurde, blieben die Arbeiter ruhig.

Da — es war am 6. Juni, morgens 9 Uhr — erplödierte auf der Eisenbahnstation von Independence eine Göllemaschine, die 16 nichtorganisierten Bergarbeitern das Leben kostete. Gleich am nächsten Tage beriefen in Victor die Arbeitgeber eine Versammlung ein, in der — obwohl man keine Spur von dem Attentäter hat — die Streikenden offen als die Attentäter bezeichnet wurden. Ein organisierter Minenarbeiter verlangte das Wort zur Entgegnung. Er sank zwei Minuten nachher von einer Kugel getroffen zusammen. Da brach ein Aufstand los. Die unzufriedenen Wäldler, die Mörder. Es kam zu Schlägereien, und in wenigen Minuten war das Militär schon da, um mit gefälltem Bajonett den Saal zu räumen. 37wanzig Minenarbeiter wurden schwer verwundet. Von den Soldaten hatte keiner die geringste Verletzung.

Nach dem Urteil aller anständigen Männer trifft die Schuld für diese Gräueltat einzig den Gouverneur, der die

## Allerlei sonderbare Naturschwärmer.

Friedrich Nietzsche sagte einmal: „Unser Jahrhundert ist das Zeitalter der Eisküchle mit leuchtendem Atem.“ Die Kraft und Mutheliosigkeit des Maschinenzeitalters findet in diesem Wort ihren charakteristischen Ausdruck; sie findet ihn auch in der Art und Weise, wie wir geplagten und abgehetzten Arbeitsmenschen genießen. Es gibt keine Lust im Genuß, keinen behäbig-gemüthlichen Rhythmus in der Erholung mehr. Man sehe die nervösen und überfüllten Großstadtmenschen an, wenn sie „auf Urlaub“ und in den Ferien in die Natur hinausgehen. Sie machen aus der Natur ein Experiment, sie ringen ihr irgend einen sportlichen oder akademischen oder egoistischen Begriff ab. Wie wenige aber vermögen es, als freie naive Menschen, ohne Tendenz, ohne Reflexion, ohne Pessimismus, ohne Sentimentalität natürlich mit der ewigen und wahren Natur Zwiegespräche zu halten? Was für seltsame Naturschwärmer beleben in der sommerlichen Reisezeit die Wälder und Berge!

Sehen wir uns diese kuriosen Spezialitäten einmal näher an. Da ist zuerst der Berufskletterer oder Felsenkletterer. Hochalpin ausgerüstet mit kurzen Lederhosen, Nagelschuhen, Nudschack, Seil, Seileisen und Eispickel tritt er gerüstet und kampfbegierig der Natur entgegen mit der Miene eines gewaltigen Eroberers aus der Renaissancezeit. Für jene harmlosen Wanderer, seien es nun „Talslöcher“ oder „Nochfinken“, die es wagen, in jener stillen Welt der Vergeltung zu betreten, wie die zum Vergeltung umgewandelte Stadtbildung nun einmal ist, hat der echte Bergfey nur ein mitleidiges Lächeln. Er schätzt seine Mitmenschen, denen er etwa im Nebel seiner kühnen Taten begegnet, mit unfehlbarer Sicherheit zuerst nach der Qualität ihrer Bademuskeln ein. Sein größter Wunsch sind Wandstrafen mit Hotels, an deren Tabele b'hote etwa Fellner im eleganten Frack festlichen und gebahnte Promenadenwege mit Stuhlbänken im Walde, seine größte Wonne der Moment, wo er auf dem Gipfel seine Wissenstafel mit den Erstbeigebirgen in die Tasche des „Steinwandls“ steckt.

Eine bedeutend unangenehme Sorte Naturschwärmer wie die Felsenkletterer sind die Kilometerkletterer auf Rad und Motor. Schweißbedeckt, mit hochroten Köpfen, stieren Blicks auf Nadel, Steine oder Glascherben aussehend, laufen sie auf ihren Maschinen vorüber. Sie trampeln oder steuern durch die Landschaft, als ob es das Leben gelte. Diese Strampeler um jeden Preis erscheinen überall und umgeben wie ein Hozenzollendrama von Rauff oder Wildenbruch auf der Wildfläcke. Mit Rell rufen sie: „Wahn frei!“ und jagen in ihrem Fucioso-Naturgenuß beschaulichen Erdenpilgern ein staubiges Grauen mit ihrer Kilometer-Weltanschauung ein.

Sie sind wefensberwand mit dem Speisefarten-Reisenden. Mit Schnurren, Wiken und Uebelreden, die sie vom heimischen Stammtisch mitbrachten, üben sie sich an; schließlich hauchen sie ihre Lust im gemeinsamen „Gesang“ aus. Mit den allerneuesten Gassenhauern wird die eiserne, reine, strenge Sprache der umgebenden Natur überschrien. Wenn aber schwärmerische Wägellein und girrende Jünglinge mit von der Partie sind, so will ich wetten, daß sie nicht nur dem „Mutterl“, sondern auch den Felsen und dem Wasserquell gefühlvoll antworten, „was sie träumen haben“.

Eine andre Spezies Naturschwärmer sind die Amateur-Photographen oder Momentkresser. Sie enthalten sich jedweden Niedererschlags von Natureindrücken — sie lassen dieselben sich lieber „entwickeln“. Wozu auch die Unmutter Natur mit offenem Sinn empfangen, wenn sie eine Camera haben, die das viel besser für sie besorgt? Sie sehen so wenig mit dem inneren Auge der Erkenntnis die Wunder und Geheimnisse der Natur, wie der Strampeler und der Kletterer. Ihre Eindrücke Wiken sich in dem Einbrücken des Gummirolls aus, her ihnen die Natur „frisch vom Lager“ übermittelt. Wozu sich auch innerlich erschüttern lassen, wenn sie größere „Momente“ haben und die Natur schwarz auf weiß auf der Platte ins Figierbad tragen können?

Wädeler studierend sitzt eine vierle Wart der Spezial-Naturschwärmer im Gasthaus: der Speisefarten-Reisende. Für ihn bedeutet die Natur nur den bekannten Umweg ins Wirtshaus, den er lediglich aus dem Grunde schätzt, weil er ihm Appetit macht. Er ist entweder Pessimist aus unverbautem Mittagessen oder Optimist aus befriedigtem Magen. Stumpf sinnig trottet er dahin, sein Wohlfinden oder Entzücken feigert sich mit der räumlichen Annahme der Entfernung, die ihn noch von der nächsten Futterkrippe trennt. Unerträglich wird er, wenn man ihn vor der Speisefarten eines Gasthauses warnt. Einst sah ich im bairischen Gebirge einen solchen Speisefarten-Reisenden, der zum reinsten Verleugner und Verleumder der Alpenpracht rüchsum wurde, als er statt Pellkartoffeln Drahtkartoffeln zu seiner Forelle erhielt. Alle Berge, alle samtenen Matten hätte er freudig für eine Schüssel Pellkartoffeln hergegeben. Wie ein schneubender Königsstier lief er nach der Futterkrippe vor dem Gasthaus auf und ab, auf bairische Unkultur und „Sittlosigkeit“ schimpfend zum größten Gaudium eines Tisches voll brauner, fehniger Gebirgsjäger, die lachend und gemütsam ihren Nadi verzehrten.

Die lustigen Brüder und Vereinsmeier in der Natur. Auf Fremden und Randauern, mit dem Rücken gegen die Natur, lassen sie sich truppweise von Hotel zu Hotel befördern.

Die schredlichen Sorte Naturkletterer sind die blasierten Modereisenden, die Naturfreunde aus Langeweile. Weniger, um sich eine Erholung zu verschaffen — die haben sie nicht nötig, denn sie gehören zum großen Fachverein der „arbeitslos Genießenden“ —, sondern um dem guten Ton zu genügen und um gute Freunde zu ärgern, besetzen sie sich auf die alljährliche Parade und Repräsentation um die „Natur“ zu genießen in Gestalt von fashionablen Grand-Hotels, gewählten Meris, Revnons, Feuerwerks, eleganten Toiletten, Mirt und heliener Unions. Da sieht man in den zahlreichen teuren Kurorten der Schweiz, Tirols und andern von Wädeler bevorzugter Gegenden, die „schönen Seelen“ an den Hotelstraßen träge verbauend sitzend wie gleichende Riesenslangen. Mit langgestellten Vorznetten begaffen sie nasenknispelnd minder elegant gekleidete Witmenfchen, während die gelangweilte „stärkere Hälfte“ seine Unmerklichkeit dem Kurzeitel in der Zeitung widmet, den er auch hier am Gebirgssee nicht antworten kann.

Ich weiß, daß es neben all diesen wahnbedürftigen Menschen auch ein feines Pölgel gibt, die mit offenen Sinnen und überströmendem Gesäßgefühl die Natur in sich aufnehmen. Solche wandern mit leichten Sohlen durch Wald und Flur. Sie hören mit verfeinertem Ohr auf alle die guten und hellen Dinge, die ihnen Gott Pan aus Felsen und Raubbersteden zutaus, sie empfangen mit glühender Seele die Geschenke jener freien Geister, die in Berg und Wald und Einsamkeit zu Hause sind. In halb romantisch-philosophischer, halb nachdenklicher Weise sind sie Träumer, Philosophen oder Dichter. Reiche Ausbeute und künstlerische Befestigung, ein leuchtendes sonniges Bild der Erinnerung bringen sie heim für die langen öden Wintertage des Lebens. Diese unzeitgemäßen Seelen muß man aber heutzutage mit der Kaserne suchen. Sie sind seltener wie das Gold im Fluße. —







## Soziales.

### Zur Verhütung von Bleierkrankungen der Maler, Anstreicher und Lackierer

hat der Staatssekretär Graf Posadowsky den Bundesregierungen einen Entwurf von Bestimmungen mit dem Ersuchen um eine Aeußerung darüber zugehen lassen, ob Bedenken gegen den Erlass dieser Vorschriften bestehen. Die Bestimmungen sollen sowohl für den Betrieb des Maler- und Anstreichergewerbes mit seinen vielfach wechselnden Arbeitsstätten, als auch für solche gewerbliche Anlagen gelten, in denen Maler- und Anstreicherarbeiten im Zusammenhang mit einem andern Gewerbebetriebe (Werken, Waggonfabriken, Wagenbauanstalten, Möbelfabriken, Tischlereien usw.) ausgeführt werden. Von einem Verbot der Verwendung des Bleiweißes sieht der Entwurf aus volkswirtschaftlichen und sozialpolitischen Gründen ab. Eine Gefährdung der Maler durch bleihaltige Stoffe findet angeblich nur bei einem Teil ihrer Arbeiten statt. Neben der Entwicklung von bleihaltigen Staub liegt die hauptsächlichste Gefahr bei der Verarbeitung von bleihaltigen Farbstoffen darin, daß die Arbeiter aus Unkenntnis der Schädlichkeit dieser Stoffe oder aus Nachlässigkeit nicht genügend darauf Bedacht nehmen, vor dem Essen, Trinken, Rauchen oder Tabakschnupfen ihre Hände und Kleider von Blei zu reinigen. Der Entwurf enthält daher Vorschriften zur Verhütung der Vergiftungsgefahr, die durch unmittelbare Berührung von trockenen Bleifarben herbeigeführt wird oder mit dem Anreiben trockener Bleifarben mit Öl oder Firnis sowie mit dem trockenen Abstoßen, Abhimsen und Abschleifen von Bleifarbenanstrichen verbunden ist. Für solche Anlagen, in denen dies durchführbar ist, wird eine ärztliche Ueberwachung des Gesundheitszustandes sowie die Führung eines Kontrollbuchs vorgesehn. Einen wesentlichen Punkt bildet die Belehrung der Maler und Anstreicher über die ihnen drohende Bleivergiftungsgefahr, über die Symptome der Bleierkrankung und über ihr Verhalten gegenüber dieser Gefahr durch ein jedem Arbeiter auszuhändigendes, vom kaiserlichen Gesundheitsamt aufgestelltes Merkblatt.

### 120 Kinder und mehr auf einen Lehrer!

Nach dem „Proletarier“ unterrichten an der katholischen Schule in Oberlangensielau vier Lehrkräfte rund 480 Schüler. Es war nun beantragt worden, zwei neue Lehrkräfte anzustellen; die Gemeinde wollte einen Lehrer bewilligen, aber der Schulpatron Graf Seidlitz-Sandorsky keinen, und dabei wird es wohl bleiben. So löst man in Preußen Kulturaufgaben!

## Das Marienbild von Kasan - gestohlen.

Ein schreckliches Unglück hat das „heilige Rußland“ getroffen. Das wunderwirkende Bild der Muttergottes zu

Kasan, eines der berühmtesten Heiligthümer der russischen Orthodoxie, ist aus dem Bogoroditzkloster, aus der prunkvollen Halle, die Alexander 1. nach der Vernichtung des Napoleonischen Heeres der himmlischen Mutterin geweiht hatte, gestohlen worden.

Jahrhunderte haben einen Legendenkranz um das Gnadenbild gewoben. In riesigen Prozessionen kamen jährlich ungezählte Tausende aus dem unermesslichen Reich herbeigezogen, um Hilfe und Gnade von der Mutter Gottes von Kasan zu erlangen. Einmal im Jahre wurde das Bild aus dem Kloster geholt und unter priesterlichem Gepränge durch die Straßen geführt, in denen die Massen in lebensschafflicher Zbrunst der wundervollen Berührung harrien. Die weltkundigen Verwalter des Wunders trugten allerdings diese Kraft auch für die gläubige Sehnsucht der mit irdischen Gütern besonders begnadeten Orthodoxen zu reservieren und durch besonders honoririerte private Darbietungen des Bildes den göttlichen Schatz glänzend zu verzinsen. Aber das Bildnis heilte nicht nur die leiblichen Gebrechen und die seelischen Leiden der frommen Pilger, auch das Schicksal des Zarenreichs schien mit ihm seltsam verknüpft. Als Iwan der Schreckliche, des Reichs Begründer, vor Kasan lag, soll ihm das Bild auf wunderbare Weise die Stadt in die Hände gespielt haben. Und wieder ward es zum Schutzgeist des Zarentums, als der mit dem höllischen Dämon verbündete russische Eroberer bis ins heilige Moskau gedrungen war.

Nun aber ist es von seinem Postament verschwunden, just in dem Augenblick, da die gelben Teufel im Osten die russischen Heerschaaren immer weiter rückwärts drängen. Was wird das russische Volk dazu sagen? Nicht die zum höheren geistigen Leben Erweckten, die in den verlorenen Schlachten die geschichtliche Schuld des Absolutismus erblickten, aber die in dumpfer Einsamkeit dahinlebenden Massen, die im irdischen Geschehen nur das Wirken überirdischer Günst und Ungünst sehen. Der Bauer, der dem Zaren gehorsam blieb, ob ihn auch des Zaren Beamte auf's Blut peinigten, der gedulbig seinen Sohn auf die asiatische Schlachtbank führen sah, wird er in seinem Respekt vor des Zaren gottbegnadeter Majestät unerschütterlich bleiben, da nun der Himmel selbst nicht mehr für den Selbstherrscher zeugen will? Ist es nicht auch ein Wunder, das sich in diesem Geschehnis ausdrückt?

Wohl sagt man ihm, die Tat sei von verruchten Dieben begangen worden, die es auf den nach Millionen Rubeln geschätzten Schmuck des heiligen Bildes abgesehen hätten. Man verdächtigt auch die Tataren, die in der Stadt im Unfrieden mit der christlichen Bevölkerung leben. Aber wird der im Wunderglauben erzogene Verstand nicht meinen, das heilige Bild hätte sich gegen die Focklerhaas altarschänderischer Gottesverächter und Heiden selbst gewehrt, wenn die himmlische Mutter es gewollt hätte? Von Urbäter Zeit her im Glauben gewiegt, Rußland stehe unter dem besonderen Schutz der Vorsehung, weil die Muttergottes von Kasan

fliegerleidend in seiner Mitte weile, soll er plözlich an die rationalistische Erklärung glauben, irgend eine Diebeshand könne nachts im Heiligtum ungestraft schalten und der Raub des gnadenwirkenden Bildes sei ein verdrüßlicher Zufall ohne Bedeutung.

Wahrlich, wäre die Begebenheit von Kasan die überlegte Tat von Deuten, die den Glauben an das Zarentum dort, wo er am festesten verankert ist, erschüttern wollten, sie wäre geradezu genial erfunden. Nach der griechischen Sage stahlen Odysseus und Diomedes das troische Palladium, dessen Besitz Num unbeflegbar machte. Das eigentliche Palladium aber ist nicht das angebetete Schnitzwerk, sondern der Glaube daran. Mag der Zufall auch noch so viel Heiligenbildchen an seine Soldaten verteilen wollen, auch vom einfachsten Gemüt kann der Zweifel nicht abgewehrt werden, ob dort noch die Gnade Gottes weile, wo das göttliche Sinnbild nicht mehr seinen Segen wirkt.

## Magdeburger Angelegenheiten.

### Wandlungsfähige Naturen.

Ueber die verschiedenartigsten Stappen, welche das Fräulein Julie durchlaufen hat laut Dienstagsnummer der „Volksstimme“, wird so mancher Leser gelacht haben. Ähnliche Beute finden wir aber auch in Magdeburg, allerdings keine „Fräulein“, sondern „Männer“. Den älteren Genossen ist der Name *Stampehl* noch aus den Zeiten der Bewegung — der Unabhängigen sehr wohl bekannt. Seine Laufbahn nahm diese Richtung: Vor dem eifrigen Sozialdemokrat, Mitglied des Holzarbeiterverbandes, dann Unabhängiger — ob Anarchist, möchten wir bezweifeln — Austritt aus dem Verbands, weil alles korrupt, und Gründung einer freien Vereinigung von Holzarbeitern. Daran schloß sich die Auflösung dieser Vereinigung und Uebertritt mit den „Genossen“ *Pella* und *Agaritas* zu den — *Sirich-Dundertgen* (vielleicht folgt der Christliche Arbeiterverein als nächstes Ziel). Das ist vorläufig der Schluß der verschiedenen Wandlungen.

### Der Hitzschlag.

Hitzschlag und Sonnenstich werden häufig verwechselt. Dieser ist eine Hirnhautentzündung, die durch Einwirkung unmittelbarer Sonnenstrahlung auf den Kopf verursacht und daher besonders auf Märchen in den Tropen beobachtet wird; dagegen ist für den Hitzschlag, der unter schlagflughähnlichen Erscheinungen auftritt, die Einwirkung direkter Sonnenstrahlen durchaus nicht notwendig, sondern nur übermäßige Hitze. Unter normalen Verhältnissen gibt der menschliche Körper seine überschüssige Wärme durch fortwährende Strahlung und durch Schweißverbundung ab. Gemmt eine allzuhohe Lufttemperatur diesen Ausgleich und treten dazu noch starke Anstrengungen, so verdrängt sich das Blut und der Kranke stürzt unter starker Ueberfüllung aller Venen wie vom Blitz getroffen benutzlos zusammen. Durchweg wird aber die drohende Gefahr durch *Wollläufer* angezeigt. Aus obiger Ursache des Hitzschlags ist es auch, daß die sogenannte Schwüle, d. h. warme, dabei aber stark mit Wasserdampf gesättigte Luft, die keine Feuchtigkeit mehr aufnimmt und also auch die Schweißverbundung behindert, so viele Hitzschläge mit sich bringt. In Paris allein sind am 11. Juli über 100 Personen

## Fenilleton.

Nachdruck verboten.

## Der Kraft-Mayr.

Ein humoristischer Mustanten-Roman.

Dem Andenken Franz Vitzts gewidmet von Ernst v. Wolzogen (62. Fortsetzung.)

In fröhlichster Stimmung trat Florian zur gewohnten Stunde beim Meister an. Aber Vitz begrüßte ihn nicht so freundlich wie sonst. Er war einsilbig und seine edle Stirn unumwölkt. Er hatte eine geschriebene Partitur vor sich liegen, aber er schaute nicht hinein, sondern nachdenklich darüber hinweg. Und dann klappte er auf einmal das Heft zu, schob es beiseite und nahm einen Brief vom Schreibtisch, den er Florian offen überreichte. „Da — psha! was ist das, mein Sohn?“ fragte er b. wurscholl.

Mit Staunen erkannte Florian sein eignes Schreiben, das er gestern abend erst an seine ungetreue Liebste gerichtet hatte. Er legte es langsam wieder auf den Tisch und stammelte verwirrt: „Ich wollte nur . . . ich war so wütend . . . ich kann einmal diese moralische Schlamperei nicht vertragen!“

„Ach was!“ sagte Vitz stirnrunzelnd, „schreibt man so einer Dame? Pshui!“ Und er zerriss den Brief in kleine Stückchen und warf sie ärgerlich in den Papierkorb.

„Ach, Meister, Sie wissen ja nicht,“ begann Florian — aber er brachte den Satz nicht zu Ende. Der herbe Schmerz, den ihm sein eigener Sündenfall und die Vernichtung aller seiner jugendlichen Illusionen bereitet hatten, ward plötzlich wieder in seiner Seele heiß lebendig. Seine Augen füllten sich mit Tränen. Er ließ sich auf den nächsten Sessel fallen, wandte beschämt sein Antlitz von dem verehrten Meister ab und zernagte sich die Rippen, um nicht laut herausheulen zu müssen.

Da trat Vitz zu ihm, strich ihm sanft über den Kopf und sagte: „Holla, du courage, mon enfant! Komm, erzähle mir alles, mein Suter!“

Florian wandte sich rasch um und küßte dem Greise die gültige Hand. Und dann beichtete er. Wie er so sittenrein und sittenstrenge dahergekommen sei, und wie das lockere Treiben des Schwarms ihn mit heiliger Entrüstung erfüllt habe. Und dann gestand er errötend ein, wie er in seiner Torheit alles für bare Münze genommen, was ihm

die lustige Gesellschaft aufgeschwätzt habe, wie er sich in seine pikante Schillerin immer ernstlicher verliebte, bis er in süßem Rausch schuldig und wissend ward wie die andern; wie ihm sein Gewissen zusetzte und wie er ehrlich zu fühlen beschloß und obendrein noch sein Glück damit zu machen hoffte — und dann endlich die große Enttäuschung! Er sei eben ein hartgewohnter Gesell und wisse sich gegen die Beleidigung seiner Ideale nicht anders zu helfen, als indem er handgreiflich oder mindestens faugrob würde.

Nachdem Florian seine Beichte geendigt, schaute Vitz eine ganze Weile sinnend zum Fenster hinaus. Dann wandte er sich lächelnd wieder um, legte Florian eine Hand auf die Schulter und sprach: „Ich glaube, Du bist der erste Schüler von dieser Sorte, den ich je gehabt habe. Keiner Lor — Parzival — bravo! Aber, mein Sohn, wenn man so denkt und fühlt, tut das Leben zu weh — und das ist nicht nötig. Außerdem tuft Du den andern Deuten unrecht, wenn Du sie so in Grund und Boden verdammsst, bloß weil sie die Liebe auf ihre Art verstehen. Glaube mir, das ist nur der Standpunkt engherziger Pfaffen und verbissener alter Jungfern, wenn man die Sittlichkeit der Menschen einzig nach ihrem Verhalten in geschlechtlicher Beziehung beurteilt. Ich habe ein langes Leben hinter mir und Frauengunst hab' ich genossen wie wohl nur wenige Männer — ich schaue heute auf die Abenteuer meiner Jugend mit ruhigem, dankbarem Gemüte zurück. Ja, mein Gott, das hat freilich manchen schlimmen Sturm gegeben, da wurden wilde Leidenschaften entfesselt und ich dazwischen hin und her geworfen wie ein steuerloses Schiff auf dem Ozean. Es war manchmal grotesk — haha! — manchmal auch tragisch; aber ich bewahre doch für alle Frauen, die mir ihre Liebe geschenkt haben, eine tiefe Dankbarkeit. Ein Künstler kann nicht existieren ohne die Ekstase: der Rausch der Sinne befruchtet die Phantasie, und es ist ganz gewiß, daß ein Mensch ohne Sinnlichkeit kein Künstler sein kann. Man soll auch nicht sagen, daß etwa nur das Genie ein Recht hätte, seinen Trieben nachzugeben, wie es ihm beliebt. Es kann einer nur geringe Werke zustande bringen und doch ein echt künstlerisches Temperament besitzen. Weder die Religion noch die Moral der Gesellschaft hat ein Recht, Vorschriften darüber zu erlassen, wie sich Männlein und Weiblein zueinander verhalten sollen. Darüber bestimmt die Natur souverän, und das Recht des sogenannten Anstands geht nur so weit, darüber zu wachen, daß die Mythen der Liebe nicht schon-

los profaniert werden. Ein alter Mann, der viel erfahren und begriffen hat, sagt Dir, daß das Verhalten der Menschen in Liebesachen für ihren wahren sittlichen Wert von gar keiner Bedeutung ist. Ich habe so viele hervorragende Menschen gekannt, zuverlässige Charaktere von vornehmer Gesinnung, edel, hilfreich, gut; alles, was Du willst — und dabei in puncto puncti — psha — lockere Vögel! Und ich habe auch hartherzige, niedrigdenkende gemeine Menschen gekannt, die in jener Beziehung einen makellosen Wandel führten. Temperamentlosigkeit ist immer mit Unliebenswürdigkeit verbunden — das ist bei den Frauen. — Ach ja, die armen Frauen! Sie werden so viel gequält: die Männer wollen nur immer die Eine von ihnen; aber wenn es einer Frau einfällt, mit ihrer Lust zu schmeicheln wie's ihr beliebt, und wie ein guter Mann ihrem Temperament zu folgen, so wird sie geachtet von Männern und Frauen. Daher kommt es, daß die Frauen mit allzu heißem Blut leicht so tief sinken und geachtet werden: die Ungerechtigkeit der Welt jagt sie in die Gemeinheit hinein. — Sieh, mein Sohn, wie kam es, daß von dieser armen Florina verlangen, daß sie sich nur allein lieben und Dir ganz allein gehören soll? Sie ist doch ein freier Mensch wie Du, und eine temperamentvolle Künstlerin. Hat sie nicht die gleichen Rechte wie Du? Du behandelst sie wie eine Verbrecherin, für die kein Anstand der Verachtung schmerz genug ist, und dabei weißt Du doch besser als andre, wie gut sie ist. Gerade die ist harmlos und ehrlich wie ein Kind und hat von allen meinen Schillerinnen das reichste Herz und die treueste, nobelste Gesinnung. Du hast ihr sehr wehe getan. Weh hin und bitte sie um Verzeihung! Sie war gestern abend spät noch bei mir und hat so gewandt über meinen dummen Brief. Mach' es gut, mein Sohn! Wir Künstler dürfen keine Pfaffen sein; aber Christen dürfen wir sein — und Verachtung menschlicher Schwäche ist unchristlich!“

Wohlgemüht stand der Greis da, von der Morgen-sonne hell bestrahlt leuchtete das schneeweiße Haar wie ein Glorienkranz um sein Haupt, und seine müden Augen blinzelten voll väterlicher Güte auf den jungen Mann hinab, der in seinem Stuhl ganz zusammengekauert vor ihm saß. Uebervältigt beugte sich Florian über des weisen Meisters Hand und dann ging er wortlos hinaus, um auf einsamen Wegen mit sich zu Räte zu gehen.

(Fortsetzung folgt.)



dem Schlag getroffen worden, wobei sehr häufig ...

... weil ihr Verleib 2 Mark gezahlt sind. ...

Geachtet, wie Kinos; sie sehen aus wie leidenschaftliche rote ...

Wadet nicht mit vollem Magen. Der Frankf. Zeitung ...

Schwere Körperverletzung, begangen in Ausübung ...

An der Handschrift erkannt. In eine Wirt ...

Nach ein billiger Wohnhof. Zu dem auch von uns ...

Die Hungersteine in der Elbe. Infolge des niedrigen ...

Verdiente Strafe für eine Betrüglerin. Auf eine eigent ...

Gerichts-Zeitung.

Landgericht Magdeburg.

Sitzung vom 14. Juli 1904.

Vorsitzender: Stadtrat Vöbbedeck. Beisitzer: Schirmhelfer ...

Zu lange Arbeitszeit. Der Dampfzugbesteller Braune ...

Ein unzulässiger Antrag. Der Zimmermann Note ...

Verweigerte Zeugnis-Ausfertigung. Der Maler ...

Herr Stein vor dem Gewerbegericht. In Sachen des ...

Innehaltung des Lehrvertrags. Der Kesselschmied ...

Ein Mißverständnis. Die Kassenverleiherin Günther ...

Vermischte Nachrichten.

Die ersten russischen Gefangenen in Japan. Ueber sie schreibt man dem "Berliner Bund" ...

Ein neues deutsches Riesenschiff.

Wer eines der modernen Riesenschiffe, die von Ham ...



sein, um vom Bug bis zum Heck der „America“ zu reichen. Die stattliche Lombards-Brücke in Hamburg, die Innen- und Außen-Mäster trennt, ist mit ihren 72,19 Meter Länge nur wenig mehr als 1/3 der Schiffslänge; um die fehlenden 131,81 Meter auszufüllen, kann man Hamburgs stattlichen Michaels-Struktur noch daneben legen. So imponant stellen sich 204 Meter Schiffslänge dar! Ueber die Schiffsbreite und Höhe befehrt die Hamburg-Amerika-Linie, indem sie einen Querschnitt des neuen Dampfers vor ihr neues Hamburger Geschäftshaus stellt, einen 48,70 Meter breiten und 25,10 Meter hohen Bau. Da nimmt die Schiffsbreite fast die Hälfte des machtvollen Hauses ein, bis fast an den Dachfirst reicht die Höhe des Schiffsrumpfes ohne die Deckaufbauten, und um gut die Hälfte der Gebäudehöhe erheben sich die Schornsteine des Schiffes über das Dach des Geschäftshauses hinaus.

**Magdeburg, 15. Juni. (Städtischer Schlacht- und Blechhof.)**  
 Auftrieb 108 Rinder, 121 Kälber, 98 Schafköpfe, 790 Schweine. Beschlacht für 100 Pfd. Lebendgewicht: Ochsen: a) vollfleischige 34-36 Wt., b) junge fleischige und ältere ausgemästete 28-30 Wt., c) mäßig genährte junge und ältere 21-23 Wt., d) gering genährte jeden Alters 28-30 Wt. Bullen: a) vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren 27-29 Wt., b) vollfleischige jüngere 32-34, c) mäßig genährte jüngere und ältere 20-31 Wt., d) gering genährte jüngere und ältere 27-28 Wt. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes 27-29 Wt., b) vollfleischige Kühe bis zu 7 Jahren 27-29 Wt., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 27-29 Wt., d) mäßig genährte Kühe und Färsen 23-26 Wt., e) gering genährte Kühe und Färsen 20-22 Wt. Kälber: a) feinste Mast 45-48 Wt., b) mittlere 38-44 Wt., c) geringe Saugkälber 28-35 Wt., d) ältere, gering genährte (Fresser) 27-30 Wt. Schafe: a) Mastlamm und jüngere Mastlamm 31-35 Wt., b) ältere Mastlamm 31-33 Wt., c) mäßig genährte 28-30 Wt. Schweine: (mit 20 Prozent Tara): a) vollfleischige 51 Wt., b) fleischige 48-49 Wt., c) gering entwickelte 41-47 Wt., d) Saure und Eber 41-45 Wt. Ueberhand: 10 Rinder, 2 Kälber, 1 Schafe, 30 Schweine.

**Wasserstände.**

+ bedeutet über - unter Null.

Ort	13. Juli	14. Juli	15. Juli	16. Juli
Harburg	-0.47	-0.49	0.01	-
Brandis	-0.49	-0.53	0.04	-
Wittorf	-0.94	-0.91	0.03	-
Wittorf	-0.84	-0.88	0.02	-
Wittorf	-0.83	-0.82	-	0.01
Dresden	-1.99	-2.04	0.06	-
Zorgau	-0.24	-0.24	-	-
Wittenberg	+0.48	+0.49	0.02	-
Möhlau	0.00	+0.03	0.03	-
Barby	+0.10	+0.10	-	-
Schönebeck	+0.01	+0.00	-	-
Magdeburg	+0.35	+0.31	0.04	-
Tangermünde	+0.66	+0.62	0.04	-
Wittenberge	+0.35	+0.34	0.01	-
Broda-Dömitz	+0.00	+0.08	0.08	-
Naumburg	+0.04	+0.08	0.04	-

Leser der „Volksstimme“! Kauft in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

Anzüge von 8 Mk. Anzahlung an.

# Möbel

Für 1 Zimmer Anzahl. 10, wöchentl. 1.00  
 „ 2 Zimmer Anzahl. 20, wöchentl. 2.00  
 „ 3 Zimmer Anzahl. 30, wöchentl. 3.00  
 „ 4 Zimmer Anzahl. 40, wöchentl. 4.00  
 usw.

Feiner einzelne Ersatzteile  
 Anzahlung von 5 Mk. an.

**Manufakturwaren u. Schuhe**  
 in großer Auswahl.

## S. Osswald

Magdeburg, Alte Ulrichstraße 14.

Kunden, welche ihr Konto beglichen, sowie Beamte erhalten Kredit ohne Anzahlung. 124

**Zigarren**

Wir empfehlen  
**No. 170**  
 prachtvolle  
**Felix Brasil**  
 schneeweiss brennend  
 Stck. 6 Pf., Dtzd. z. Mille-  
 Preis v. 50 Pf. 100 Stck.  
 Mk. 4.00. Mille Mk. 40.00.

**Paul Meissner & Co.**  
 Zigarren-Fabrik  
 Magdeburg.  
 1. Gesch.: Schrottdorferstr.  
 2. Gesch.: Brellweg 253  
 3. Gesch.: Sudenburg,  
 Halberstädterstr. 117

Wiedervorkäufer

# Arbeits-Hosen

Man achte bitte genau auf die Hausnummer 18 u. 14.

fabriziert von **G. Gehse**

sind im Schnitt und in der Verarbeitung unübertroffen!  
 Leistungsfähig in jeder Beziehung! Auswahl überraschend! Aufmerksame, kulante Bedienung! Billige Preise!

Fermersleben **G. Gehse** Magdeburg  
 Schönebeckerstr. 59 Johanniskirchstr. 13/14

Kinderwagen von 5 Mk. Anzahl. an

**Carl Julius Braun**  
 Leder-, Schäfte- und Schuhmacherbedarfsartikel - Handlung  
 122  
 Spezialität: Lederabschnitt  
**Magdeburg-Buckau**  
 Schönebeckerstraße 48  
 hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.  
 Billigste Preise.

Jede sparsame Hausfrau  
 braucht  
**Stern-Strickwolle**  
 mit  
 Schutz-Marko. diesem gesetzlich geschützten Sterne.  
 Bestes Fabrikat von unübertroffener Haltbarkeit im Tragen.

Qualitäten:  
 I. Beste, . . . . . Blaustern, mit blauem Stern  
 II. Prima, . . . . . Rothstern, „ rothem Stern  
 III. Mittlere, . . . . . Violetstern, „ violetem Stern  
 IV. Konsumwolle I, Grünstern, „ grünem Stern  
 V. Konsumwolle II, Braunstern, „ braunem Stern

Jede gewünschte Stärke und Drehung.  
 Zu beziehen durch die Handlungen.

# Künstliche Zähne

15 pro Zahn 2 Mk.

Teilzahlung pro Woche 1 Mk.

Gabe den Preis dementsprechend reduziert, damit auch weniger Bemittelte diesen höchst wichtigen Teil des menschlichen Körpers sich gestalten können.

Gede langjährige Garantie. - Plomben 1 Mk.  
 Zahnziehen für Unbemittelte gratis.

**Zahn-Atelier Alex Friedländer**  
 vormals Herm. Seck  
 Kaiser-Wilhelm-Platz 12, part. 70

**Diing**  
 verkaufe:  
**Sommerpaletots**  
 Herren- und Knaben-  
 Anzüge, Hosen  
 modernste Ausführung

Herren- u. Damen-Uhren  
 Ketten  
 Ringe, Armbänder  
 Regulateure 3053  
 Wanduhren

Auf jede Uhr Garantie.

**Adolph Michaelis**  
 Apfelstr. 16, I.

**Magdeburger**  
 Strumpfwaren-Fabrik  
 Huldreich Schmidt  
**Breitweg 68**  
 Fernsprecher 3897.

Strumpfwaren . .  
 . . . . . Tricotagen  
 Strickgarne . . . .  
 nur bewährte Qualitäten.  
 Regulär gestrickte  
 Knaben-Anzüge.

**Radier-Gummi**  
 sowie  
 feinst. Reibgummi  
 empfiehlt die  
 Buchhandlung Volksstimme  
 Jakobstraße 49.

Zu den  
**Sommerfesten**  
 empfehlen wir den Vereinen zu  
 den üblichen Veranstellungen von  
**Kinderspielen**  
**Verlosungen u. dergl.**  
 unser reichhaltiges Lager in  
 Federkasten  
 Pfeifern  
 . . . . .  
 . . . . .

empfehlen wir den Vereinen zu  
 den üblichen Veranstellungen von  
**Kinderspielen**  
**Verlosungen u. dergl.**  
 unser reichhaltiges Lager in  
 Federkasten  
 Pfeifern  
 . . . . .  
 . . . . .

Schreibhefte  
 Taschenkassen  
 Malbücher  
 Buntstifte  
 Bilderbücher  
 Märchenbücher  
 Briefmarken-Alboms  
 Portemonnaies  
 Bilder } eingeraht und  
 Sandsegen } uneingeraht

Ferner zum herabgesetzten Preise  
 eine große Auswahl in  
**Postkarten - Albums**  
 sowie ältere Jahrgänge  
**„Neue Welt“**  
 elegant gebunden  
 à Band 1.50 Mk.  
 Buchhandl. Volksstimme  
 Jakobstraße 49.

**Kristall-Seife**  
 ganz helle chemisch reine Seife  
 zu allen Zwecken gebräuchlich.

**Elektra-Seifen**  
 weiße und gelbe, in ganz harten  
 ausgetrockneten 1/2 Pfd.-Stücken für  
 den Haushalt und für die Wäsche,  
 die sparsamste im Verbrauch, jeder  
 Hausfrau warm zu empfehlen, man  
 achte auf den Stempel.

**Seifenpulver I** 2101  
 Ägne Marke, bestes Seifenpulver  
 mit garantiert hohem Fettgehalt in  
 roten 1/2 Pfd.-Paket.  
 Zu haben in allen Lagern des  
**Konsum-Vereins Neustadt.**

**Uhren**  
 - Gramophone -  
 Platin, Nieren-Ausw.,  
 Goldwaren, Paten- u.  
 Gelegenheits-Geschenke,  
 stets Neuheiten.  
 Sangesätze Garantie!  
 Uhrmacher  
**H. Möller**  
 122  
 M.-Buckau, Schönebeckerstr. 107 a.  
 Auf Wunsch Teilzahlung.

Wenig gebrauchte Nähmaschinen  
 zum Preise von 25-60 Mk.  
 Neue Nähmaschinen aller Systeme  
 unter Garantie  
 in billigster Preislage.

**A. Rose, Breitweg 264**  
 (Scharnhorstplatz).  
 Veltestes seit 1835 besteh. Geschäft dies. Branche.  
 Gewissenhafte Ausführung von Nähmaschinen - Reparaturen  
 aller Art zu billigsten Preisen. 2984

**Mass- Stoffresten**  
 Gute Futterstoffen, vornehmer Stoff

**Anzüge**  
 Ein Versuch  
 führt zu dauernder  
 Kundenschaft.

**L. Mannheimer 24.50 Mk.**  
 Breitweg 120, I. Schneiderstraße.

**Leihhaus**  
 gegründet 1881  
**Adolph Michaelis**  
 Apfeistrasse 101  
 Fernsprecher 122

**Neue, vollständige Mikrote  
 Abfertigung.**  
 Sorgfältige Aufwahrung.  
 Briefkasten von 50 Pf. an  
 zu haben bei  
 Buchhandl. Volksstimme.

**Zahn-Atelier**  
**Richard Sass**  
 56 Breiteweg 56.  
 Teilzahlung gestattet.  
 Woche 1 Mark (ohne Preis-  
 erhöhung). 56  
 Strengste Discretion zugesichert  
 Zahnzichen Schmerzlos.

**Stimmen werden Sie!**

bei einem Versuch mit Pranges Finkbongolaur halt Bohlen.  
 Nur aufzutragen, ohne nachzureiben, erzeugt hohen  
 Klang aber keine Glätte und ist für jeden Fußboden zu  
 gebrauchen. In Flaschen zu 80 Pf. und 1.50 Mk.  
 zu haben bei **Friedrich Paul, M. M.,** Lohsestraße 101;  
 Max Schmidt, M. M., Hohenpfortstraße 51; Meier,  
 Hirsch, Wst., Gr. Dörsdorferstraße 243, **Otto Langer-**  
 wisch, B., Weststraße 5, und beim Fabrikanten **Erwin**  
**Prange, Berlinerstr. 23/24.** 3771



**Halberstadt Aug. buhme** Kaiserstraße Nr. 68  
**Bier-Versandgeschäft, Mineralwasser-Fabrik**  
 Vertreter der Gornroder Brauerei Gebr. Bartsch.  
 Versand geschieht in Flaschen und Fässern.  
 Ia. Kulmbacher Berliner Weißbier ff. Malzbier  
 Ia. Münchner Bier ff. alte Gräher Röstbier Schwarzbier  
 Kohlenäure Diverse Tafelbiere Sauerbrunnen

**Städtisches Orchester**  
**Fichtlers Konzerthaus**  
 Mittwoch den 20. Juli  
 abends 8 Uhr  
**Grosses Volkskonzert**  
 Leitung: Kapellmeister Rudolph Fischer.  
 Eintrittskarten im Vorverkauf 20 Pf. an der Kasse 30 Pf.

**Burg Hohenzollernpark Burg**  
 Heute Sonntag, von 3 1/2 Uhr ab  
**Tanz**  
 Freundlich ladet ein Otto Eloke.

**Aufforderung an sämtliche Amateur-Ringkämpfer.**  
 Das Komitee beabsichtigt am **Sonntag den 24. Juli 1904** auf dem Rennsportplatz Berliner Chaussee eine **Amateur-Ringkampf-Konkurrenz** stattfinden zu lassen, und wird jeder Amateur-Ringkämpfer von hier und aus der Provinz aufgefordert, sich an dieser Konkurrenz zu beteiligen. Die besten Sieger erhalten eine **wertvolle Prämie.**  
 Meldungen haben schriftlich oder persönlich bis spätestens Mittwoch den 20. d. J. zu erfolgen, mündlich Dienstag und Mittwoch 8-9 Uhr abends.  
 Das Ringkomitee. Walter Lomberg, Jatoberstr. 46.

**Magdeburger Konkurrenz-Gesellschaft**  
 Größtes Spezialgeschäft für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung  
**Breiteweg 189/190**  
 gegenüber der Steinstraße, 1 Treppe hoch

Haus- und Kontor-Joppen in Boden, Lüste und Leinen von 1 1/2-5 Mk. an  
 Waschechte Dress-Satin-Molestin-Joppen von 1 1/4-3 Mk. an  
 Schul-Anzüge in Boden und Leinen von 1 1/2-4 Mk. an  
 Sabelocks und Wettertragen aus wasserdichten Stoffen von 8-20 Mk. an  
 Jackett-Anzüge in den neuesten Stoffen von 10-16 Mk. an  
 Jackett-Anzüge in Cheviot- und Kammergarnstoffen von 16-24 Mk. an  
 Jackett-Anzüge in fein. Nouveauté-Stoff. von 20-30 Mk. an  
 Kost-Anzüge in den neuesten Modestoffen von 18-26 Mk. an  
 Gehrock-Anzüge in den feinsten Drapés- und Kammergarnstoffen von 22-40 Mk. an  
 Jünglings-Anzüge in den neuesten Stoffen und Fassons von 10-16 Mk. an  
 Einzelne Jacketts in Duclfin u. Cheviot von 5-10 Mk. an  
 Einzelne Ducklin-Josen, neuest. Schnitt von 2 1/2-5 Mk. an  
 Einzelne Josen in Cheviot u. Kammergarn von 6-10 Mk. an  
 Knaben-Anzüge für jedes Alter in den neuesten Stoffen und Fassons von 2 1/2-7 Mk. an  
 Prima Hamburger Lederhosen in all. Farb. von 2 1/2 Mk. an  
 Gute dauerhafte Arbeitshosen von 1 1/2 Mk. an  
 Gute blaue Schuh-Anzüge von 2 1/2 Mk. an

Wir unterhalten am hiesigen Plage kein zweites Geschäft, und ersuchen das geehrte Publikum, um Verwechslungen zu vermeiden, genau auf Firma und Nummer zu achten.

**Grundprinzip der Konkurrenz-Gesellschaft:**  
 1. Wegen Erparung teurer Bodenmiete außergewöhnlich billige Preise. 2. Größte Auswahl, neueste Mode, in allen Größen und Weiten. 3. Durch Leitung bewährter Zuschneider alle Fassons und schöner Schnitt. 4. Großer Umsatz mit dem kleinsten Nutzen.

Um das geehrte Publikum vor Überforderung zu wahren, ist auf jedem einzelnen Stück Ware der billigste Verkaufspreis in deutlich erkennbaren roten Faseln und Druckschrift verzeichnet, und kann ein Abzug, in welcher Form derselbe auch verlangt werden sollte, nicht stattfinden!

**Magdeburger Konkurrenz-Gesellschaft**  
 in Firma Mayer & Co., Magdeburg  
 Größtes Spezial-Geschäft für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung  
**Breiteweg 189/190**  
 gegenüber der Steinstraße, 1 Treppe hoch.  
 Nach Sonntags geöffnet.

**Luisen-Park**  
 Fernsprecher 895. Wilhelmstadt, Spielgartenstraße 1c.  
**Sonntag den 17. Juli**  
**Gr. Garten-Konzert.**  
 Entree inkl. Willkürsteuer 15 Pf.  
 Im großen Saale Tanzkränzchen.  
 Nach 7 Uhr Gesellschaftsball.

**Montag den 18. Juli, von 4 Uhr ab**  
**Grosses Kinder- und Familien-Fest**  
 verbunden mit **Garten-Konzert.**  
 Entree 10 Pfg.  
 Jedes Kind erhält Schärpe und Laterne mit Licht und Stroh.  
 Bedeulende Ueberraschungen.  
**Grosser Aufzug mit Reiter und Gespann.**  
 Um 8 Uhr: Kinder-Polonäse.  
 Familien können Kaffee trinken.  
 Ergedenst ladet ein **Carl Lankau.**

**Dreifaiserbund.**  
 Heute Sonntag  
**Grosse Tanzmusik**  
 bei vollbesetztem Orchester.  
 Hierzu ladet ergebenst ein **Otto Damke.**

**Thalia-Buckau.**  
 Heute Sonntag  
**Oeffentlicher Tanz.**  
 Abonnement 75 Pfg.  
 Ergedenst ladet ein **J. Westphal.**

**Zur guten Quelle**  
 Sudenburg, Michaelstraße 39  
 Heute Sonntag **Tanz.**  
 Es ladet ergebenst ein **Paul Kluge.**

**Diesdorf. Achtung! Diesdorf.**  
**Gasthof zum weissen Ross.**  
 Heute Sonntag: **Tanz.**  
 Es ladet freundlichst ein **H. Hildebrandt.**

**Schweizerhalle, Cracau.**  
 Heute Sonntag **Tanz.**  
**W. Scharabatka.**

**Magdeburger Radrennbahn**  
 Berliner Chaussee.  
 Heute abend 7 Uhr trainiert **Bruno Salzmänn.**  
 Sonntag den 17. Juli, nachmittags 4 Uhr  
**Grosses Damen-Wettlaufen**  
 (Käuserinnen).  
 Leicht-Athletik-Sport.  
 Rekord-Versuch mit Motor-Schrittmachern des beliebtesten Dauerfahrers **Bruno Salzmänn.**  
 600 Mark haat für Verbesserung des von Paul Dangla Paris erreichten Rekords.  
**Großer Herrenfahrer-Vierer-Match.**  
 Willkür zu ermäßigten Preisen in den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben.

**Sudenburg**  
 Den Restbestand der **Herren- u. Knaben-Strohhüte** sowie 97 **Sommer-Mützen** verkaufe ich jetzt bedeutend unter Preis.  
**Theodor Kraft**  
 Herrenartikel-Lager  
 Halberstädterstr. 37

**Taschenuhr-Reparatur**  
 160 0.75  
 Taschenuhr reinigen 0.75  
 Uhr-Zylinder 1.75  
 Uhr-Gläser 0.25  
 Neue Uhren billigst.

**Baendel, Jatoberstr. 40.**  
**2 Mk. 20 Pf.**  
 kosten ein Paar Herrensohlen mit 25 Faseln, 1.80 Mk. ein Paar Damensohlen mit 25 Faseln in der 3750

**Buckauer Schnell-Besohlenstall**  
 Schönebeckerstr. 96.

**Eier!!!**  
 Durch Konserbierung von über 20 000 Schod Kalkeiern sind täglich frische Kuckeier billig zu haben.  
**Hornig & Weinberg**  
 Gr. Mühlenstr. 1 a.

**Hochfeine täglich frische Molkerei-Zafelbutter**  
 von vorzüglichem Aroma, das Pfund **1.20 Mk.**  
**5 Proz. Rabatt 5 Proz. Butterhdg. Edelweiss**  
 40 Sudenburg  
 Halberstädterstraße 40  
 Saub. Schlafstellen werd. kostenfrei nachgewiesen im „Wohnungs-Nachweis“, Johannisstraße 6.  
 Gr. Otterleben. Kl. freubl. Wohnung z. vermiet. Mittagstr. 43.

**Standesamt.**  
 Magdeburg, 14. Juli.  
 Eheschließungen: Arbeiter Wilhelm Dichtenfeld mit Emma Kelle. Fleischer Hermann Schlegel mit Luise Lambrecht. Hofmeister Friedrich Möring mit Bertha Knappholz geb. Jordan. Kellner Paul Bernhardt mit Frida Wulfsberg. Photograph Gustav Hampel mit Emma Koch.  
 Geburten: Ella, T. des Bahnarbeiters Hermann Peters. Franz, S. des Leutnants Franz Niemeyer. Kurt, S. des Töpfers Jol. Niedereich. Ella, T. des Buchdruckers Paul Krübs. Walter, S. des Arbeiters Karl Feuerst. Erna, T. des Schlossers Fritz Schfer.  
 Todesfälle: Auguste geb. Müller, Ehefrau des Fleischhauers

Hermann Strube, 58 J. 9 M. 21 T. Richard, S. des Waleks Gustav Schütte, 5 T. Olga, T. des Arbeiters Otto Köppe, 1/2 St. Elisabeth, T. des selben, 1/2 St. Erna, T. des Arbeiters August Kärner, 1 J. 4 M. 1 T. S. des Drechslers Karl Behnte, 1/2 St. Paul S. des Arbeiters Fritz Brauer, 23 T. Max, S. unehelich, 2 M. 14 T. Mariha, T. des Arbeiters Friedrich Schulze, 1 J. 1 M. 7 T.  
 Vom 15. Juli.  
 Aufgebote: Schlosser Heinz Franz Heine mit Anna Maria Franz in Calbe a. S. Postassistent Karl August Walter Köpfer in Witten mit Marie Elisabeth Köpfer in Großsch. Fußgänger Hermann Wilhelm Christian Gottlieb Schwäber in Reuden mit Wilhelmine Elisabeth Kirchhof in Barb. Chemiker Wilh. Fritz Freist mit Adolphine Luise Käthchen Anna Wilmann in Othmerleben. Kaufm. Korrespondent Fritz Hanad mit Elisabeth Hornad. Kaufmann Paul Einbau mit Elise Woltracht. Tapezierer Gustav Ludwig mit Hedwig Kulkowski. Oberpräzeptor Heinrich Calmbach in Eßlingen mit Ida Robert hier.  
 Eheschließung: Professor Bernhard Ditten mit Alma Franke geb. Heinecke.  
 Geburten: Otto, S. des Arbeiters Otto Behrens. Walda, T. des Uhrmachers Felix Brandt. Ewald, S. des Schmieds Emil Behrend. Wilhelm, S. des Arbeiters Wilhelm Friede. Gertrud, T. des Schlossers Franz Thiele. Paul, S. des Schuhmachersmeister Wilhelm Regener. Wilhelm, S. des Hausmanns Heinrich Franke. Fritz, S. des Kutschers Emil Stolle. Adolf, S. des Soldatens Franz Strzelecki.  
 Totgeburt: S. des Metallschleifers Karl Petzold.  
 Todesfälle: Christian Metzger, ehem. Fischermelster, 88 J. 3 M. Andreas Schmidt, Viehtr. a. D., 86 J. 2 M. 21 T. Erich, S. des Bierfahrers Franz Leue, 8 M. 17 T. Hans, S. des Schuhmachers Franz Thun, 7 M. 18 T.

**Sudenburg, 14. Juli.**  
 Geburten: Eitha, T. des Schmieds Hermann Jaeschke. Erich, S. des Dachdeckermeisters Friedrich Wille.  
 Vom 15. Juli.  
 Geburt: Elisabeth, T. des Gelbgiebers Wilhelm Dienemann.  
 Todesfälle: Witwe Thent, Auguste geb. Greder, 36 J. 3 M. 29 T. Arbeiter Max Fischer, 32 J. 8 M. 10 T. Hedwig, T. des Kutschers Hermann Daencke, 1 J. 1 M. 19 T.  
 Sudau, 15. Juli.  
 Geburt: E. des Gelbgiebers Paul Hamann.  
 Todesfälle: Adolf, S. des Formers Adolf Frohburg, 9 M. 21 T. Witwe Luise Müller geb. Thiele, 72 J. 3 M. 9 T. Erh. T. des Arbeiters Emil Damm, 1 J. 3 M. 21 T.

**Neustadt, 15. Juli.**  
 Geburten: Margarete, T. des Buchhändlers Louis Schmidt. Vili, T. des Restaurateurs Alb. Schwöter. Elise, T. des Arbeiters Hermann Meyer. Agnes, T. des Haus-schlichters Gustav Knauel. Rudolf, S. des Fuhrhrens Karl Albat.  
 Todesfälle: Helene, T. des Klempners Gustav Gehhardt, 6 J. 4 M. 12 T. Witwe Kleinesfeld, Dorethee geb. Reinhardt, 88 J. 2 M. 26 T. Witwe Mahls, Dorethea geb. Schubode, 60 J. 4 M. 18 T. Erich, S. des Paders Heinrich Voigt, 1 J. 2 M. 12 T.

**Neustadt, 15. Juli.**  
 Geburten: S. des Ober-Jungen. Karl Vorrmann. S. des Bäder-reich. Ella, T. des Buchdruckers meisters Fritz Knoche. S. des Arbeiters Emil Runge. S. unehelich. T. des Arbeiters Emil Runge.  
 Todesfälle: Auguste geb. Müller, Ehefrau des Fleischhauers

**Was esse ich heute abend?**  
 Diese Frage ist leicht beantwortet, wenn Sie mein Geschäft mit Ihrem Besuche beehren.  
**Otto Koch, Wilhelmstadt**  
 Spezial-Geschäft der Lebensmittelbranche  
 Gr. Diesdorferstr. 32, Ecke Annastraße.  
 Fernsprecher 4042.

**Ortskrankenkasse der Schneider zu Magdeburg.**  
 Die Vertreterwahl der Arbeitgeber findet statt am Montag den 25. Juli d. J., nachmittags von 5 1/2 bis 7 Uhr, im „Bürgerhaus“, Stephansstraße 38. Zu wählen sind 12 Vertreter und 5 Ersatzmänner.  
 Die Vertreterwahl der Kassenmitglieder findet statt am Montag den 25. Juli d. J., abends von 8 bis 10 1/2 Uhr im „Bürgerhaus“, Stephansstraße 38. Zu wählen sind 27 Vertreter und 10 Ersatzmänner.  
 Der Vorstand.

**Zerbster Bierhalle**  
 Telefon 2442. Heute Sonntag  
**Oeffentlicher Tanz.**  
 Hierzu ladet ergebenst ein **Franz Königstedt.**  
 Telefon 3747



Diebstahl und Hehlerei. Wegen Diebstahls und Hehlerei sind angeklagt: 1. der Arbeiter Paul Ulrich zu Hehroldsberge, geboren 1890, 2. der Arbeiter Wilhelm Börsche zu Gills, geboren 1890, 3. die verehelichte Wilhelmine Börsche geborne Wehmeier, zu Hehroldsberge, geboren 1864. Ulrich soll am 10. März d. J. vom Hofe des Amtsvorstehers Heinrich ein Bleirohr gestohlen haben. Börsche soll im März von der Schmiede zwei alte Hufeisen und ein Eisenfeldbahnstange, vom Heinrichshofen Hofe ein Bleirohr mit Messinghahn geholt haben. Ferner soll er altes Eisen, das sein krankenmüddiger Bruder gestohlen hatte, an sich gebracht haben. Frau Börsche soll von ihren Kindern altes Eisen und Geldstücke angenommen haben. Auf Grund der Verhandlung wurde Wilhelm Börsche wegen Diebstahls in zwei Fällen zu 1 Woche Gefängnis verurteilt. Im übrigen erfolgte Freisprechung.

Körperverletzung. Wegen gefährlicher Körperverletzung, Beleidigung und Bedrohung hatten sich zu verantworten: 1. der Schuhmacher Theodor Wege, geboren 1869, 2. dessen Ehefrau Marie geborene Bogt, geboren 1871, 3. der Maurer Karl Hildebrandt, geboren 1878, 4. der Maurer Wilhelm Hildebrandt, geboren 1880, zu Schönebeck. Am 1. April d. J. waren die Eheleute Wege mit dem Umzug beschäftigt und gerieten dabei mit dem Hauswirt Karl Hildebrandt in Wortwechsel und Schlägerei. Wilhelm Hildebrandt kam hinzu, beteiligte sich, bedrohte den Eheleuten Wege und gebrauchte angeblich das Messer. Karl Hildebrandt beleidigte auch die Frau Wege durch Schimpfreden, die aber erwidert wurden. Die Kammer belegte den Eheleuten Wege mit 50 Mark Geldstrafe, die Ehefrau Wege mit je 100 Mark Geldstrafe. Frau Wege wurde freigesprochen.

Aus einer Animierte. Der schon besahnte Kaufmann Friedrich Braune hier lehrte am 11. Juni d. J. beim Restaurateur Danke, Schwibbogen 4 ein, trank einige Glas Bier und wurde dann von der Kellnerin Marie Baste, geboren 1876, animiert, mit ihr sieben Flaschen Wein à 5 Mk. zu trinken. Schließlich war Braune begehrt und schlief ein. Als er erwachte, fehlten ihm von seinem Gelde 50 Mk. in Gold und ein Hundertmarkschein aus der Ortschaft. Die Baste soll die günstige Gelegenheit benutzt und Braune die 150 Mk. gestohlen haben. Sie bestreitet dies und gibt an, die bei ihr im Stumpfe vorgefundenen 50 Mk. habe sie sich verdient. Das Beweisergebnis überzeigte die Kammer von der Schuld der Angeklagten hinsichtlich der 50 Mk. Sie wurde deswegen zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Verworfenne Berufung. Der Arbeiter Walbemar Schmidt zu Neustadt, geboren 1870, erhielt vom Schöffengericht am 26. Mai d. J.

wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruch und Körperverletzung 18 Tage Gefängnis. Die Berufung wurde verworfen.

Diebstahl. Der Arbeiter Karl Schiemann zu Hehroldsberge, geboren 1890, stahl am 9. Mai d. J. dem Arbeiter Wacker einen Mantel, der 25 Hg. und ein Kollbuch. Da wiederholter Diebstahl vorliegt, lautet das Urteil auf 4 Monate Gefängnis.

Militär-Gustiz.

Das Breslauer Oberkriegsgericht verurteilte den Musketier Morawicz vom Infanterie-Regiment Nr. 156 in Betrug wegen tatsächlichen Angriffs, Achtungsverletzung und Beleidigung gegenüber Vorgesetzten zu 6 Jahren 3 Monaten Gefängnis und Entfernung aus dem Heer. Nähere Nachrichten, welche die Beurteilung dieses ungeheuerlichen Urteils ermöglichen, liegen noch nicht vor.

Kleine Chronik.

Drei Muttaten in Berlin.

Der Handelsmann Otto Gabriel erstach nach einem Wortwechsel den Handelsmann Hermann Grünfeld mit einem Schlächtermesser, weil Grünfeld mit der von ihrem Mann verlassenen Frau Gabriel ein Verhältnis unterhielt. In der Tiefstraße schloß der 50 Jahre alte Tischlermeister Julius Buchholz zweimal auf die Schankwirtin Walburge Ziegler und tötete sich selbst durch zwei Schüsse in die Brust, weil die Ziegler den Diebstahlverboten des verheirateten Vrannes nicht nachgeben wollte. Der dritte Fall betrifft eine junge Dame, Hedwig Wildenberg, die anscheinend in einem Anfälle von Schwermut Hand an sich gelegt hat.

Vier Personen vom Blich getötet.

In Geradmer wurde durch einen Blitzschlag die aus vier Köpfen bestehende Familie des Landwirts Valentin getötet und ein den Industriellen Garler und Thiebaud gehöriges Arbeiterquartier in Brand gesetzt. Der Sachschaden ist sehr bedeutend.

Explosion.

Eine Explosion im Breslauer Dom fand dadurch statt, daß der Glöbner in die mit Gasgeruch gefüllte Sakramentskammer mit brennendem Licht trat. Der Glöbner und der Sakristan wurden schwer verletzt; auch Materialschaden richtete die Explosion an.

Gerettete von der „Norge“.

Der Dampfer „Ljalur“ kam aus Thorshavn mit elf Geretteten von der „Norge“ in Kopenhagen an, und zwar fünf Passagieren und sechs Leuten der Besatzung, darunter der Steuermann Otto. Weitere acht Gerettete liegen schwerkrank im Hospital.

Eisenbahnunfälle in Amerika.

Drei reiche Brooklyner fuhren in einem Automobil mit einem Expreszug der Long Island-Bahn an dem Merriell Road um die Wette und suchten in einem sehr spitzen Winkel über das Gleis zu kommen. Indessen hatten sie die Distanz falsch berechnet und die Lokomotive zertrümmerte das Automobil und die Insassen desselben wurden zernarbt. Die Chicagoer Doremus-Kirchengerichte gab ein Verdict in der Vorstadt Momene. Bei der Rückfahrt kaufte der Zug in einen Frachtzug, der auf ein anderes Gleis übergeführt werden sollte. Die Lokomotive des Verdict-Zuges, sowie deren erster Wagen wurden gänzlich zertrümmert. 18 Personen sind getötet und 88 verletzt.

Vereins-Kalender.

Einzelne unter dieser Rubrik kosten pro Seite 5 Mk. Bei Aufnahme von Monatsheften für diesen Zeit nach Maßgabe der beigefügten Tabelle. Änderungen erfolgen keine Aufnahme. Verein deutscher Schuhmacher, Bahlf. Magdeburg, Montag den 18. d. M., abends 8 1/2 Uhr, Versammlung im „Bürgerhaus“. Die Steinmetzen versammeln sich am Sonntag den 17. d. M., nachm. 2 1/2 Uhr, bei Friedrich Strauß zum Gewerkschaftsfest.

Billige Schuhstage! sämtl. Sommerartikel in Segeltuch, Lasting und Leder werden der vorgeschrittenen Saison halber von heute ab zu fabelhaft billigen Preisen verkauft. Stark Tourenrad, gut erhalten, billig zu verk. Kaufe junge und alte. Alte Markt 28 zu vermieten. Großtes Hausbrot, kräftig und wohlschmeckend, zu haben 13 Jakobstrasse 4. J. Tischler, Kunststraße 25. fundstellen will, kann sie meiden bei Frau Busch geb. Zriede zu Klein-Otterleben. 44

Billige Schuhstage! sämtl. Sommerartikel in Segeltuch, Lasting und Leder werden der vorgeschrittenen Saison halber von heute ab zu fabelhaft billigen Preisen verkauft. Stark Tourenrad, gut erhalten, billig zu verk. Kaufe junge und alte. Alte Markt 28 zu vermieten. Großtes Hausbrot, kräftig und wohlschmeckend, zu haben 13 Jakobstrasse 4. J. Tischler, Kunststraße 25. fundstellen will, kann sie meiden bei Frau Busch geb. Zriede zu Klein-Otterleben. 44

Billige Schuhstage! sämtl. Sommerartikel in Segeltuch, Lasting und Leder werden der vorgeschrittenen Saison halber von heute ab zu fabelhaft billigen Preisen verkauft. Stark Tourenrad, gut erhalten, billig zu verk. Kaufe junge und alte. Alte Markt 28 zu vermieten. Großtes Hausbrot, kräftig und wohlschmeckend, zu haben 13 Jakobstrasse 4. J. Tischler, Kunststraße 25. fundstellen will, kann sie meiden bei Frau Busch geb. Zriede zu Klein-Otterleben. 44

Billige Schuhstage! sämtl. Sommerartikel in Segeltuch, Lasting und Leder werden der vorgeschrittenen Saison halber von heute ab zu fabelhaft billigen Preisen verkauft. Stark Tourenrad, gut erhalten, billig zu verk. Kaufe junge und alte. Alte Markt 28 zu vermieten. Großtes Hausbrot, kräftig und wohlschmeckend, zu haben 13 Jakobstrasse 4. J. Tischler, Kunststraße 25. fundstellen will, kann sie meiden bei Frau Busch geb. Zriede zu Klein-Otterleben. 44

Billige Schuhstage! sämtl. Sommerartikel in Segeltuch, Lasting und Leder werden der vorgeschrittenen Saison halber von heute ab zu fabelhaft billigen Preisen verkauft. Stark Tourenrad, gut erhalten, billig zu verk. Kaufe junge und alte. Alte Markt 28 zu vermieten. Großtes Hausbrot, kräftig und wohlschmeckend, zu haben 13 Jakobstrasse 4. J. Tischler, Kunststraße 25. fundstellen will, kann sie meiden bei Frau Busch geb. Zriede zu Klein-Otterleben. 44

Billige Schuhstage! sämtl. Sommerartikel in Segeltuch, Lasting und Leder werden der vorgeschrittenen Saison halber von heute ab zu fabelhaft billigen Preisen verkauft. Stark Tourenrad, gut erhalten, billig zu verk. Kaufe junge und alte. Alte Markt 28 zu vermieten. Großtes Hausbrot, kräftig und wohlschmeckend, zu haben 13 Jakobstrasse 4. J. Tischler, Kunststraße 25. fundstellen will, kann sie meiden bei Frau Busch geb. Zriede zu Klein-Otterleben. 44

Billige Schuhstage! sämtl. Sommerartikel in Segeltuch, Lasting und Leder werden der vorgeschrittenen Saison halber von heute ab zu fabelhaft billigen Preisen verkauft. Stark Tourenrad, gut erhalten, billig zu verk. Kaufe junge und alte. Alte Markt 28 zu vermieten. Großtes Hausbrot, kräftig und wohlschmeckend, zu haben 13 Jakobstrasse 4. J. Tischler, Kunststraße 25. fundstellen will, kann sie meiden bei Frau Busch geb. Zriede zu Klein-Otterleben. 44

Billige Schuhstage! sämtl. Sommerartikel in Segeltuch, Lasting und Leder werden der vorgeschrittenen Saison halber von heute ab zu fabelhaft billigen Preisen verkauft. Stark Tourenrad, gut erhalten, billig zu verk. Kaufe junge und alte. Alte Markt 28 zu vermieten. Großtes Hausbrot, kräftig und wohlschmeckend, zu haben 13 Jakobstrasse 4. J. Tischler, Kunststraße 25. fundstellen will, kann sie meiden bei Frau Busch geb. Zriede zu Klein-Otterleben. 44

Billige Schuhstage! sämtl. Sommerartikel in Segeltuch, Lasting und Leder werden der vorgeschrittenen Saison halber von heute ab zu fabelhaft billigen Preisen verkauft. Stark Tourenrad, gut erhalten, billig zu verk. Kaufe junge und alte. Alte Markt 28 zu vermieten. Großtes Hausbrot, kräftig und wohlschmeckend, zu haben 13 Jakobstrasse 4. J. Tischler, Kunststraße 25. fundstellen will, kann sie meiden bei Frau Busch geb. Zriede zu Klein-Otterleben. 44



# Warenhaus Gebr. Barasch

Montag — Dienstag — Mittwoch

ZU  
Extra-Preisen

## Enorm billige Tage

ZU  
Extra-Preisen

Ein Posten  
**Liberty-Band** 22 Pf.  
ca. 11 cm breit, in allen Farben, Meter



ca. 250 Stück  
Seidene  
**Herren-Krawatten** 48 Pf.  
Plastron, regulärer Preis 5. 2 Mk., St.

Ein Posten  
**Alpaka-Band** 22 Pf.  
ca. 10 cm breit, in allen Farben, Meter

ca. 200 Stück  
**Seidene Herren-Krawatten** 95 Pf.  
Plastron, regulärer Preis bis 3 Mark, Stück

Ein Posten  
**Lonisin-Band** 35 Pf.  
reine Seide  
ca. 12 cm breit, in großem Farbensortiment, Meter

ca. 900 Stück  
**Seidene Herren-Krawatten** 48 Pf.  
Diplomaten, regulärer Preis bis 1.75, Stück

Ein Posten  
**Gaze-Band** 24 Pf.  
ca. 13 cm breit, Bombenmuster, Meter

ca. 150 Stück  
**Kleiderschürzen** 1.75 Pf.  
prima Stoff mit reich befestigtem Sattel, Stück

ca. 400 Stück  
**Seidene Herren-Krawatten** 18 Pf.  
Diplomaten, Unterpfeiler, Stück

Ein Posten  
**Waschechte  
Garten-  
Tischdecken** 1.85 Pf.  
140/140 cm groß, Stück  
130/180 cm groß, Stück



Ca. 150 Stück  
**Wasch-  
Unterröcke** 1.95 Pf.  
grau, in eleganter Ausführung, Stück



Ein Posten  
**Chiffon-  
Schals** 72 Pf.  
Bombenmuster, Stück



Ca. 100 Stück  
**Wasch-  
Schleier** 29 Pf.  
Stück

ca. 400 Stück  
**Hausschürzen** 95 Pf.  
ohne Saß und Träger, prima Stoff und  
Banguette, mit breitem Bolant und Tasche, Stück

ca. 300 Stück  
**Hausschürzen** 1.65 Pf.  
mit Saß u. Träger, aus prima waschbarem  
Stoff mit Banguette, extra weit, m. Bolant  
und Tasche, hübsch garniert, Stück

ca. 300 Stück  
**Hausschürzen** 1.25 Pf.  
ohne Saß und Träger, prima Stoff und  
Banguette, breitem Bolant und Tasche, reich  
belegt, extra weit, Stück

ca. 500 Stück  
**Damen-Gürtel**  
Serie I    Serie II    Serie III  
Stück 25    48    75 Pf.



ca. 1200 Stück  
**Reste u. Abschnitte** 10 Pf. an

Verkauf im Parterre

Abteilung  
**Lebensmittel**

Abteilung  
**Lebensmittel**

**Apfelwein** . . . . . Flasche 22 Pf.

**Einmache-Essig** . . . . . Flasche 18 Pf.

ca. 300 Stück  
**Hausschürzen** 1.45 Pf.  
mit Saß und Träger, aus gutem, waschbarem  
Stoff und Banguette, mit Bolant und Tasche, Stück

**Pudding-Pulver** Pack 4 Pf.

**Moselwein** . . . . . Flasche 46 Pf.

**Rotwein La Rose** . . . . . Flasche 88 Pf.

**Im Sommergarten:** Sommerpampe Glas 12 Pf.  
Dienstag den 19. Juli, von 4 bis 7 Uhr nachmittags

**Konzert.**



Direktoren um die Summe von 175 000 Mark „wirklich...“

Berlin, 15. Juli 1904.

Mein hochwohlgeborner... die unter meiner Leitung stehenden Stiftungen...

Inzwischen wird Bubde dem „hochverehrten Herrn Oberhofmeister“ wohl Ort, Tag und Stunde der Rückzahlung...

Es wird Blätter genug geben, die Mirbach jetzt von aller Schuld rein waschen, die über seinen „hochherzigen Entschluß“...

Vorher ist nicht einmal ein Bruchteil des Falles Mirbach erledigt, von dem System, das da bleibt, ganz zu schweigen.

Jedem Reservisten zwei Wählerstimmen!

Die schwierigsten Probleme, um die sich tausend bewegliche Geister vergeblich bemühen, löst das Genie mit spielerei-scher Leichtigkeit.

Mit der gleichen genialen Einfachheit hat ein preussischer Generalmajor, der seinen Namen bescheidenweise verbirgt, das große politisch-soziale Problem unserer Tage gelöst.

Jedem Manne eine Stimme, dem gedienten Soldaten r zwei! „Der Wähler, der als ausgeübter Soldat für...“

Damit stehen die Grundlagen der künftigen Verfassung des Deutschen Reiches unerschütterlich fest, und es ist sicher nicht zu viel gesagt...

Deutschland.

Berlin, 16. Juli. In einer Zuschrift an das „Berliner Tageblatt“ stellt ein Offizier fest, daß am 1. April...

Der geschäftsführende Ausschuss des Bundes der Industriellen...

Der geschäftsführende Ausschuss des Bundes der Industriellen hat beschlossen, auf der nächsten Generalversammlung...

Aus Südwestafrika werden neue Opfer des Typhus gemeldet: Pfistergart Max Voehme aus Dresden...

Karlruhe, 15. Juli. In der Nachmittags Sitzung der Zweiten Kammer wurde die Wahlrechtsvorlage...

Der russisch-japanische Krieg. Zwei Befehlshaber.

Der Scherl-Presse wird telegraphiert: Eine große Gefahr für die Russen liegt nur darin, daß zwei Oberbefehlshaber...

Russische Rügen.

Aus Tokio kommt folgende amtliche Meldung der japanischen Regierung: Die Nachricht, die in Europa...

Letzte Nachrichten.

Sd. Paris, 16. Juli. (Fig. Draht.) In der russischen Gesandtschaft ist gestern eine Depesche eingetroffen...

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 16. Juli 1904.

Eine Polizeiaktion.

Gestern abend hatten sich im „Luisenpark“ eine Anzahl Parteigenossen eingefunden, um persönliche Differenzen...

Gelbstverständlich wurde eine Anmeldung der Zusammenkunft unterlassen. Nicht weil dort Dinge verhandelt wurden...

Die Türen und die Fenster standen offen; es wurde laut gesprochen, gelacht; jeder machte es sich bei der Hitze...

Wir sind nun neugierig, was aus der ganzen Polizeiaktion werden wird. Vermutlich nimmt sie den üblichen Verlauf...

Die Langensiepen'sche Fabrik ein Raub der Flammen.

Am Sonnabend früh 4,56 Uhr lief bei der Hauptwache vom Feuermelder „Langensiepen“ eine Großfeuermeldung ein...

angelegten Dampfpritsche in Bewegung setzte. Das Feuer...

10 1/2 Uhr findet die ordentliche Generalversammlung des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes im „Luisenpark“ statt.

Weiße Käse verbrannt. Heute vormittag wollte das Dienstmädchen Anna Lichtenberg beim Schulkaftellan...

Sturzwild. Morgens, Fabrikarbeiter! Auf die am Sonntag...

Die Leiche des Arbeiters Eckert, der am Mittwoch beim Baden...

Wolfs-Konzert. Im Rittler'schen Konzerthaus findet am Mittwoch...

Aus dem Polizeibericht. Am 14. d. M. wurde aus einem Haus...

Illustrierte. (Spielplan für die Woche vom 17. bis 23. Juli.)...

Letzte Nachrichten.

Sd. London, 16. Juli. (Fig. Draht.) Die abnorme Hitze...

Sd. Paris, 16. Juli. (Fig. Draht.) Der Budgetausschuß...

Sd. Paris, 16. Juli. (Fig. Draht.) In Metz fanden gestern...

Sd. Leipzig, 15. Juli. Ein großes Verbrechen wurde nach dem Tode eines großen Waldbrandes...

Sd. Wuppertal, 15. Juli. Die Leiche Krügers wurde gestern...

Sd. London, 16. Juli. Den Morgenblättern zufolge wurde im...

Sd. Paris, 16. Juli. Der Nachlaß des Präsidenten Krüger...

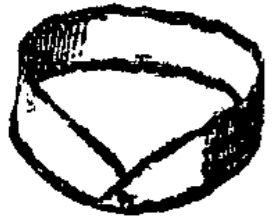


# W. Lublin

## Herrren-Wäsche

### Herrren-Kragen

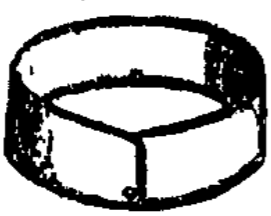
— Rein Seinen garantiert 4fach —



**Bull.**

Borberhöhe 4 cm

Dyb. Std.  
Marke II 235 20 Pf.  
Marke I 500 45 Pf.



**Menzel.**

Borberhöhe 5 cm

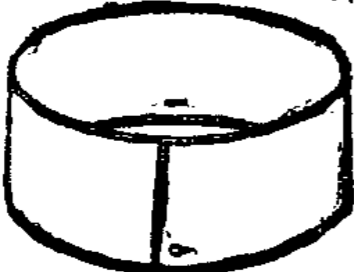
Dyb. Std.  
Marke II 235 20 Pf.  
Marke I 425 37 Pf.



**Freyberg.**

Borberhöhe 4 1/2 cm

Dyb. Std.  
Marke I 425 37 Pf.



**Knaus.**

Borberhöhe 6 cm

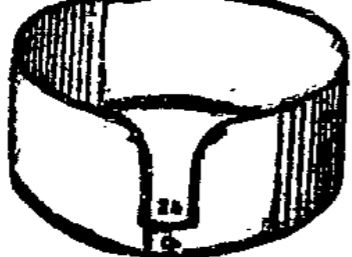
Dyb. Std.  
Marke I 525 45 Pf.



**Keinz.**

Borberhöhe 3 1/2 cm

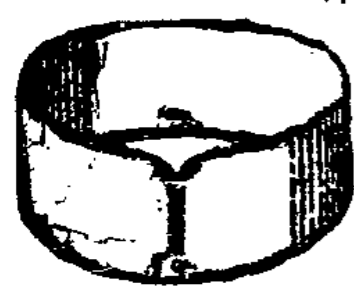
Dyb. Std.  
Marke II 235 20 Pf.  
Marke I 425 37 Pf.



**Paris.**

Borberhöhe 5 1/2 cm

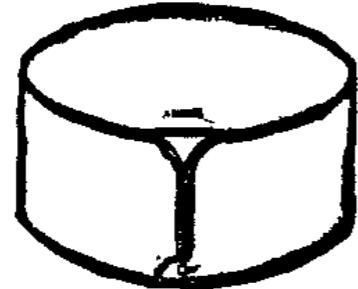
Dyb. Std.  
Marke I 525 45 Pf.



**Engels.**

Borberhöhe 6 cm

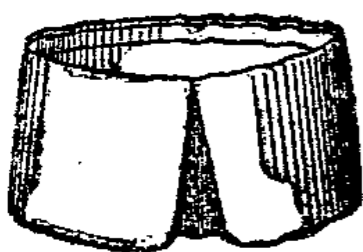
Dyb. Std.  
Marke II 325 30 Pf.  
Marke I 550 50 Pf.



**New Collar.**

Borberhöhe 7 cm

Dyb. Std.  
Marke I 650 55 Pf.



**Astor.**

Borberhöhe 6 cm

Dyb. Std.  
Marke II 450 40 Pf.  
Marke I 675 60 Pf.



**Ancona.**

Dyb. Std.  
Marke II 280 25 Pf.  
Marke I 525 45 Pf.

**Knaben-Kragen** in allen Fassons Std. 25 Pf.

### Herrren-Manschetten

— Rein Seinen garantiert 4fach —



**Breslau.**

Höhe 11 cm

Dyb. 700, Paar 60 Pf.



**Ostende.**

Höhe 10 1/2 cm

Dyb. 550, Paar 50 Pf.



**Java.**

Höhe 12 1/2 cm

Dyb. 750, Paar 65 Pf.



**900.**

Höhe 10 1/2 cm

Dyb. 750, Paar 65 Pf.

**Knaben-Manschetten** aus Schirting in allen Fassons. . . 20-30 Pf.

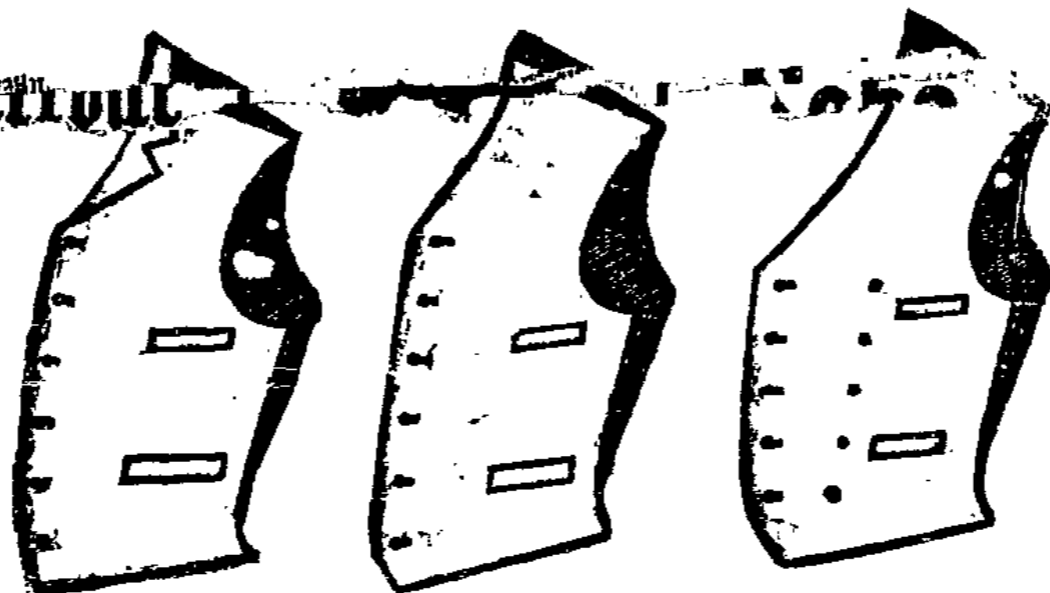
### Krawatten

Selden-Taffet-Diplomaten . . . . .	25
Selden-Taffet-Regattes . . . . .	35
Rein Selden-Chiné-Diplomaten . . . . .	60
Rein Selden-Chiné-Regattes . . . . .	65
Rein Selden-Chiné-Plastrons . . . . .	75

### Spazierstöcke

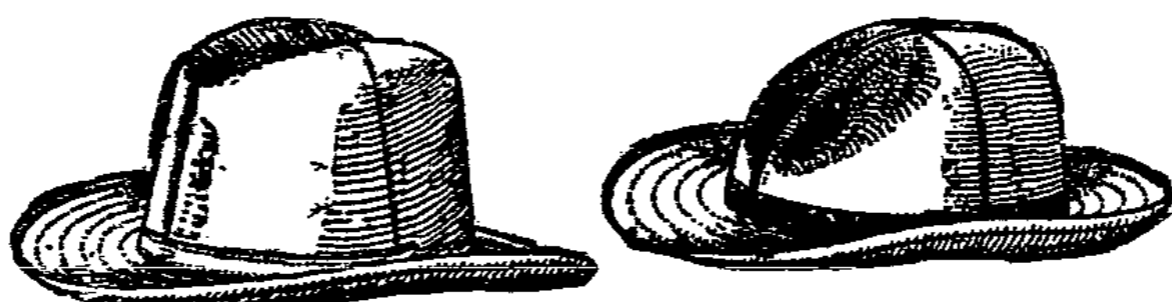
Naturstöcke . . . . .	90 75 40	Kongostock mit Horngriff . . . . .	90 75 50
Schwarzer Stock mit Metallgriff . . . . .	75 40	Naturstöcke mit eleg. Nideleinlage . . . . .	1.75 1.50

### Pikee-Herrren-Westen



Weiße Pikee-Westen einreihig . . . . .	2.25 3.00
Weiße Pikee-Westen zweireihig . . . . .	3.00 4.00
Farbige Pikee-Westen einreihig . . . . .	2.25 3.00
Farbige Pikee-Westen zweireihig . . . . .	3.00 4.00

**Ein Posten Herrren-Pikee-Westen** in hellen und dunklen Dessins . . . . . Sonderpreis **1.50**

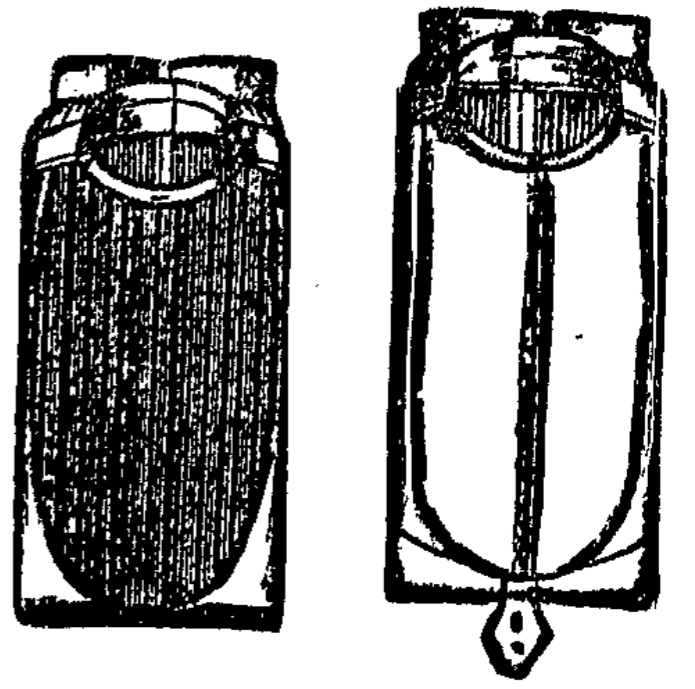


Herrren-Stoffhut aus weißem Rips oder Köperstoff . . . . .	75
Herrren-Stoffhut aus weißem, grauem oder beige Satinstoff . . . . .	1.25
Herrren-Stoffhut aus beige gemustertem Wäschstoff . . . . .	1.50
Herrren-Stoffhut mit Strohflecht . . . . .	1.35

**Zurnschuhe für Knaben** aus braun Segeltuch mit Gummisohle . . . . . **1.35**

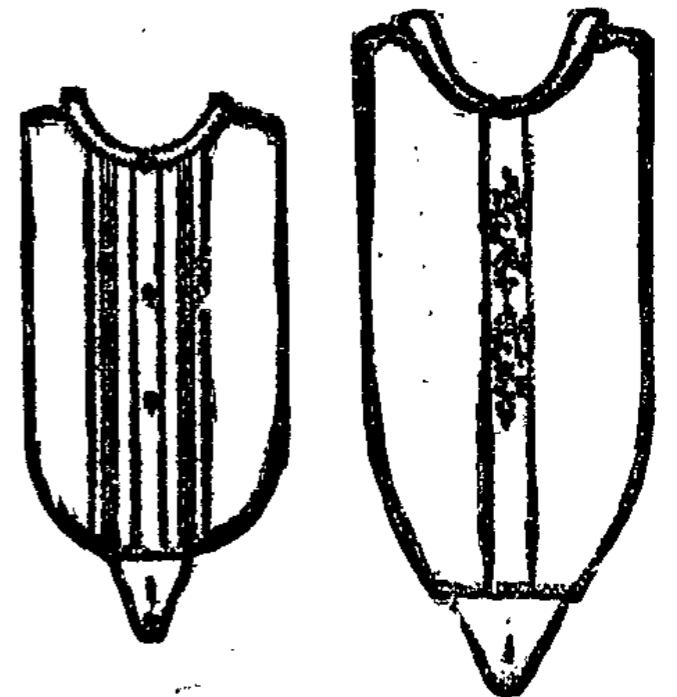
**Zurnschuhe** für Jünglinge und Herren, aus braun Segeltuch mit Gummisohle . . . . . **1.75**

### Oberhemden



Farbige Oberhemden aus gestreiftem Perkalstoff . . . . .	3.50 u.	2.50
Farbige Oberhemden aus gestreiftem Zephyrstoff, eleganteste Dessins . . . . .		4.50
Weisse Oberhemden aus Hemdentuch, mit rein Seinen-Einsatz . . . . .	3.50 u.	2.25
Weisse Oberhemden aus prima Bouffanaturch mit eleg. Faltenreinsatz . . . . .		4.50

**Farbige Garnitur 65**  
Serviteur und Manschette in elegantem Karton . . . . . **1.00 u.**



Farbige Perkal-Serviteurs . . . . .	50 u.	30
Farbige Zephyr-Serviteurs . . . . .		90
Serviteurs lange Fasson, glatt . . . . .		45 35
Serviteurs lange Fasson, glatt, Seinen . . . . .		70 45

**Serviteurs 1046** beste Qualität, rein Seinen garantiert . . . . . **90**

Serviteurs mit Falten oder Stiderei . . . . .	60	50
Serviteurs Handarbeit, gefickt . . . . .	1.00	85

**Serviteurs** mit Halsbündchen, glatt, Falten und Stiderei . . . . . **1.00**

Chemisettes . . . . .	40	30
Serviteurs kurze Fasson, glatt . . . . .	25	15
Serviteurs kurze Fasson, mit Falten oder Stiderei . . . . .	65	35
Serviteurs mit Umband, glatt, kurze Fasson . . . . .		50
Serviteurs mit Stiderei, kurze Fasson . . . . .		30